

NR. 108, JULI 2024

Beggriäder MO SAIK

SCHWER- PUNKT

*Mein Grossdädi
und ich*

DORFLEBEN

100 Jahre Turnverein

KIRCHE

Abschied und Neubeginn



SCHWERPUNKT

«MEIN GROSSDÄDI UND ICH»

- 03 Editorial
- 04 Chase und Bruno sind ein Herz und eine Seele
- 05 «Bei uns ist immer etwas los»
- 06 Mein Grossdädi ist auch mein Götti
- 07 «Zeyt ha firänand»
- 08 Mein Grossdädi gibt mir viel fürs Leben mit
- 09 Mit dem Grossdädi auf der Jägerhütte «Seewli»
- 10 Mein Grossvater, Robert Müller, Kapitän der «Gallia», 1913–1926
- 11 «In der «Mathi» ist er für mich ein Genie»
- 12 Robi Murer – Grossvater für alles und alle

DORFLEBEN

- 13 50. Beckenrieder Dorffussballturnier
- 14 Kinderartikelbörse – eine Erfolgsgeschichte
- 15 Eine sehenswerte Turnerrevue zum 100-Jahr Jubiläum
- 16 Die Sport Union hält Schritt mit dem Wandel der Zeit
- 17 Sportliche Aktivitäten und Geselligkeit mit der Männerriege
- 17 Statt Bauer ist er nun ein Doktor der Wissenschaft
- 19 Bravo – drei nationale Skimedailen
- 20 Klewenalpfestival und Alphorn 555 – drei Tage Musik, Kultur und ein Weltrekord
- 22 Das Beckenrieder Patengeschenk
- 24 125 Jahre Lourdesgrotte

GEMEINDE

- 26 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 30 Digitaler Dorfplatz von Crossiety ist seit 6 Monaten in Betrieb
- 31 Die Gemeinde und das Gemeindewerk produzieren Sonnenstrom

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried
Kirchgemeinde Beckenried
Genossenkorporation Beckenried

NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 109, November 2024
Redaktionsschluss
Sonntag, 13. Oktober 2024

REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried
Oeliweg 4
6375 Beckenried
info@gv.beckenried.ch

THEMENMELDUNG BIS

Dienstag, 13. August, 12 Uhr

KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs
www.komplizen.ch

LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

FOTO TITELSEITE

Gerhard Amstad

- 32 Stiftungsrat Altersfürsorge Beckenried wird aktiv
- 33 Das Projekt «Gsund und zwäg is Alter Beckenried» zeigt erste Auswirkungen
- 34 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 35 Zivilstandsnachrichten
- 36 37 Jahre im Dienst des Tourismus Beckenried

GEWERBEVEREIN

- 37 Bluemägschichtä von und mit Arietta Auckenthaler

GEMEINDEWERK

- 38 35 Jahre Arbeitsjubiläum Paul Gander
- 38 Eintritt Giorgio Odermatt
- 39 Quellwasserableitung Schwändi – Infos von der Baustelle

SCHULE

- 40 Abschied und Willkomm
- 42 Beckenried triumphiert am «School-Dance-Award»
- 44 KinderGARTEN
- 45 Schule ade ...
- 46 «Ich kann das!»
- 47 Graphic Novel – eine neue Buchsorte in der Bibliothek

GENOSSENKORPORATION

- 48 Rückblick auf das vergangene Korporationsjahr und die Genossengemeinde vom 16. Mai 2024
- 49 Beständigkeit und Wechsel im Genossenrat
- 50 Urs Gander – 24 Jahre Genossenrat

KIRCHE

- 51 Kirche auf dem Weg – Pfarreierneuerung
- 52 Abschied und Neubeginn: Mit Dankbarkeit in die Zukunft
- 53 Neues Mitglied Kirchenrat – Jeannette Amstad
- 54 Neue Arbeiterin und neuer Arbeiter im Weinberg Gottes

HESCH GWISSD...?

- 55 ... «dass Beggriäd friärer drey Geischtlich beschäftiget hed?»

UNSER NENI IST UNSER LIEBENSWERTES VORBILD

Ein Grossvater muss nicht, dem Wort entsprechend, gross gewachsen sein. Seine Liebe zu den Enkeln jedoch ist tief, nachhaltig und eben: gross.

von Liz Müller

«Es war einmal...» so wurden unsere Grosskinder von ihrem Grossdädi, Pepe oder Neni in eine Märchenwelt entführt. Am Ende der Geschichte, die immer gut ausging, hiess es oft: «Bitte noch einmal von vorne erzählen». Heute erklären uns unsere Grosskinder die digitalen Neuheiten, helfen uns beim Installieren einer App und am Ende sagen wir Grosseltern:

«Kannst du mir das bitte noch einmal erklären?».

Kleider machen Leute... und Kinderkleiderbörsen machen glückliche Mütter, die sich für wenig Geld neue Garderoben für ihre kleinen Töchter und Söhne auslesen. Der Nachhaltigkeit zuliebe. In dieser Ausgabe vom Mosaik steht Sport im Vordergrund: Der Turnverein feiert ein Jubiläum, die Sport Union schaut auf sein 80-jähriges Bestehen zurück und drei junge Beckenrieder gewinnen im Skisport je eine nationale Medaille. Ob diese wohl ein Vorbild haben? Die Liste der Damen und Herren, welche bis zum November 2024 ihr 80stes Lebensjahr und darüber hinaus feiern können, ist lang. Wir freuen uns zusammen mit den Jubilaren! Im Dorfladen Bluemägschichtä gibt es bestimmt ein passendes Geschenk um einen Geburtstag gebührend zu feiern.

26 Schülerinnen und Schüler treten ins Berufsleben ein. Ein grosser Schritt! Früher... ein abgegriffenes Wort, ich weiss. Trotzdem: Früher lernte man einen Beruf und blieb oft bis zur Pensionierung dabei. Heute haben die jungen Leute, wenn sie den Wunsch und den Willen dazu verspüren, jederzeit die Möglichkeit, eine Weiterbildung in Angriff zu neh-

men, die Matura nachzuholen, um wirklich in dem Beruf zu «landen», der ihnen am meisten zusagt.

Die Sommerferien nahen! Eine gute Lektüre zur Entspannung halten Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in der Hand: Die neuste Ausgabe vom Mosaik! Viel Freude beim Lesen!



Bildausschnitt aus dem Gemälde von Albert Anker (1831–1910) Grossvater erzählt.

CHASE UND BRUNO SIND EIN HERZ UND EINE SEELE

Unverkennbar – diese beiden mögen, verstehen und schätzen sich. Die viele gemeinsame Zeit, die sie miteinander verbringen, ist für Chase Renggli wie für Grossvater Bruno Würsch reich, bereichernd und wertvoll, geprägt von viel Spass, Lachen und Humor sowie gegenseitiger Achtung und hoher Wertschätzung.

von Bianca Kemke

Mit Chase treffen wir einen coolen, klaren und liebenswürdigen 12-Jährigen, der ein Freund weniger, dafür treffender, aussagestärker Worte und Gesten für seinen Grossvater Bruno (72) ist. Mehrmals pro Woche und bisweilen übers Wochenende ist er bei ihm und Grossmami Moni, also Monika Würsch-Näpflin (73), in der Lerdgasse, unweit von seinem Zuhause in der Buochserstrasse. Mit Bruno, wie er seinen Opa nennt, geht es oft lustig daher. Chase erzählt davon, wie viel Spass sie miteinander haben und sich gegen-

seitig zum Lachen bringen. Wie viel es ihm bedeutet, dass sein Grossvater (und Grossmutter) Zeichnungen, Bilder und Gebasteltes von ihm aufbewahrt, hinstellt, aufhängt – und damit würdigt und wertschätzt. Dort hängt eine im Schulunterricht angefertigte Wanduhr in Kaktusform, hier sitzt eine handgenähte Stoffeule neben der Kommode, zarte Papierblüten zieren den Tisch, am Wannenrand warten seine selbstgemachten Badekugeln auf ihren herrlich-duftenden Einsatz. Stundenpläne von ihm und den ande-

ren Enkelkindern hängen an den Schranktüren.

Die glücklichen Gesichter auf den Fotos an den Wänden erzählen von gemeinsamen, erlebnisreichen Reisen nach u.a. Paris, Rom, Dubai und in den Europapark Rust. Mit Bruno hat er wie die vier weiteren Enkelkinder von Tochter Jane (Casey (17) und Sean (15)) und Sohn Sven (Vivien (8) und Valerie (5)) einen ausgesprochen agilen, aktiven und sportlichen Grossvater. Sie (und Moni) gehen wandern und Skifahren. Dies und Schwimmen und Velofahren hat er von seinem Opa gelernt. Kochen sie zusammen, macht Chase das Dessert.

Ihre Enkelkinder und ihnen das Umfeld und den Freiraum zu geben, sich entwickeln zu können, sind Bruno (und Moni) das Wichtigste. Auf die Beiden ist absolut Verlass. Werden sie gebraucht, sind sie sofort und selbstlos zur Stelle – die Arbeit im Architektenbüro und mit ihren Immobilien bleibt dann eben liegen. Sie bringen Chase, der nach den Sommerferien wie seine älteren Geschwister Casey und Sean aufs Kollegi in Stans gehen wird, zum Reitunterricht nach Büren und, wenn erforderlich, zum Geigenunterricht in die hiesige Musikschule. Chase ist stolz darauf, dass es keinen Besuchstag an der Schule gab, an dem sie nicht dort waren.

Sie ist wie ein roter Faden – diese Wertschätzung, die diese besondere Beziehung zwischen den Beiden bzw. den Dreien ausmacht.



Ziemlich beste Freunde – Chase und sein Grossvater Bruno.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 17.4.2024)

«BEI UNS IST IMMER WAS LOS»!

An der Seestrasse 44, im Dreigenerationenhaus, wo Bebo Barmettler und Luca Portmann zu Hause sind, ist immer ein Kommen und Gehen. Vom Jüngsten bis zum Ältesten hat jeder seine Agenda voller Termine und doch finden alle viel Zeit füreinander und miteinander.

von Vreni Völkle

Kann es eine präzise Erinnerung an ein erstes gemeinsames Erlebnis mit dem Grossvater geben, wenn man in eine Familie hineingeboren wurde, in welcher der Grossvater einfach so selbstverständlich anwesend war? Nein, eine solche gibt es nicht, findet Luca (Jg. 2002), und sogleich purzeln Erzählungen von ersten Wanderungen, gemeinsamen Ferien im Welschland und in Italien, Spielen im Garten und Werkstattarbeiten durcheinander.

In den Familien Portmann und Barmettler war halt immer etwas los. Tage oder Wochen, die man einfach mal nur in der Stube verbringt, das gab es nie. Luca, sehr sportlich, aktiv, unternehmungslustig, witzig, gewandt, gesprächig, offen und interessiert, würde solche Zuschreibungen, die exakt auch auf den Grossvater zutreffen, gar nicht als besonders erwähnenswert bezeichnen. So sind sie halt, er kennt nichts anderes, ist mit der Art seines Grossvaters eben gross geworden und hat sich über besondere Eigenschaften auch gar nie den Kopf zerbrochen. Und doch amüsiert ihn im Speziellen immer wieder der Schalk und Humor, die Geistesblitze des Grossvaters, und er erinnert sich gerne an die vielen Scherze, die

Grossvater immer ausgeheckt hatte. Erbsen spicken auf Nachbars Zeltplatz zum Beispiel, aber das wird heute als Geschicklichkeitsübung abgebucht und mehr wird an dieser Stelle auch nicht ausgeplaudert.

Und natürlich wird auch gerne gefestet und gefeiert in der Grossfamilie, viel diskutiert und politisiert, Grossvater Bebo (Jg. 1947) ist immer informiert und seine klaren Positionen und Haltungen sind interessant und tragen viel zur persönlichen Meinungsbildung bei.

Sind die Enkel nicht mit Arbeit und Schule beschäftigt – Luca, ausgebildeter Elektroinstallateur, schliesst soeben seine Berufsmatura ab – sind sie beim Sport. Alle Brüder Portmann haben ihre je spezifischen Talente, Lucas Energie steckte bis Ende der Ausbildung im Eishockey. Unzählige Stunden hat er in den Trainingshallen in Engelberg und Luzern verbracht, sehr oft wurde er vom Grosspapi chauffiert, der viele Trainings und Matches begeistert mitverfolgt hat. Und damit künftig nicht mehr so viel kostbare Zeit für den Weg zum Fitnesstraining verloren geht, hat Grossvater nun sein Gartenhäuschen zugunsten eines Trainingsraums aufgegeben,

obwohl es ihm schwerfällt, sich von lieb gewonnenen Gegenständen zu trennen, wie Luca schmunzelnd und gleichzeitig respektvoll bemerkt. So ist er eben, Bebo, seine Uneigennützigkeit und Herzlichkeit strahlt durchs ganze Haus und bis ins Quartier hinaus!



Grosspapi Bebo Barmettler mit Enkel Luca Portmann.

Bild: Vreni Völkle (Beckenried, 8.5.2024)

MEIN GROSSDÄDI IST AUCH MEIN GÖTTI

Als Grossvater und Götti hat Josef Murer zu seiner Enkelin Barbara Flüeler-Ambauen vom Sassi 2 seit jeher eine besonders herzliche Beziehung. Er nennt sie liebevoll «Bärbeli», sie ihn Dorfgrossdädi.

von Gerhard Amstad

Barbara Flüeler-Ambauen, 37, weilte als Kind zusammen mit ihren vier Geschwistern regelmässig bei ihren Grosseltern Josef und Theres Murer-Christen im Haus



Josef Murer mit Enkelin Barbara auf einer der vielen Bergwanderungen.

Bild: zVg, im Jahr 1990

«Kapellmattli» in der Nachbarschaft der Friedhofkapelle, hatten doch ihre Eltern vor allem vom Frühling bis in den Herbst hinein als Landwirte immer viel zu tun. Deshalb verbrachte die ausgebildete Drogistin als Kind auch ihre Ferien meistens unten im Dorf bei ihrem Grossdädi und Götti Sepp Murer. Die beiden stehen sich seit jeher sehr nahe und der 92-Jährige nennt sie heute noch liebevoll »Bärbeli« und sie ihn Dorfgrossdädi statt Götti.

Die Mutter von Jorin, 6, und Nela, 3, ist mit ihrer Familie viel in der Natur unterwegs und geht gerne Wandern und Skifahren. «Das habe ich vom Grossdädi, welcher ein begeisterter Berggänger und Tourenfahrer war. Wir Grosskinder vom Sassi wanderten mit ihm viel im Engelbergertal bis hinauf zum Surenenpass und das Skifahren lernten wir auf Wirzweli. Beim Eggeli-Lift war Pistentrampen und «Obsiträbbelä» im Pulverschnee angesagt, zwischendurch durften wir aber auch den Skilift benutzen. Obwohl das «Kapellmattli» nah am See liegt, war das Baden beim «Alpenrösli» für uns kein Thema. Die Grosseltern machten mit uns aber viele schöne Ausflüge, auch mit dem Schiff. Dabei verwöhnte uns der Dorfgrossdädi immer und überall mit

Ovo-Schoggi und Grosis Lebkuchen war spitze. Sie gingen mit uns regelmässig zur Messe und die Wallfahrt zum Bruder Klaus ins Flüeli hatte Tradition, auch weil Grosi eine gebürtige Obwaldnerin ist. Ich zählte dabei fast jedes Mal die vielen Stufen des beschwerlichen Weges hinunter zum Ranft», erinnert sich Barbara. «Die Leidenschaft für Heilpflanzen und Kräuter habe ich vom Dorfgrossdädi. Wir sammelten mit ihm immer Silber- und Frauenmänteli für Tee, Enzianwurzel und Arnika-blüten für Schnaps. Diesen stellte er immer selber her».

Sasseler-Sepp und Theres Murer, 91, wohnten auch noch eine Zeitlang im Haus am Dorfplatz und nun im Alterswohnheim Hungacher, wo es ihnen gut gefällt. Der ehemalige BAMF-Mitarbeiter hat trotz seines hohen Alters sein jugendliches Aussehen und seinen Humor bis heute bewahrt. Vor rund zwei Jahren fuhr er noch selber mit dem Auto ins aargauische Schmiedrue, wo sein Sohn Alois ein florierendes Baumpflege-Geschäft betreibt und er für ihn kleine Arbeiten ausführte.

Heute ist Gottenkind Barbara seine geschätzte Chauffeuse. Sie hilft ihm beim «Schriftlichen» und sie haben es, wie eh und je, schön zusammen.

«ZEYT HA FIRENAND»

Am runden Tisch bei Hugo Lustenberger mit seinen beiden Enkeln Morris und Vitus Eichmann ist «Zeyt ha» keine Floskel, sondern ein Lebensmotto! Carpe diem – nutze den Tag!

von Vreni Völkle

Hugo Lustenberger (Jg. 1937) setzt sich mit einem verschmierten Lächeln und neugierig fragenden Augen an seinen Tisch, eingrahmt von Morris (17) und Vitus (14), den beiden Enkeln Eichmann. Drei Männer, die das Zusammensein gewohnt sind und sich alle drei etwa gleich wundern, weshalb ausgerechnet sie, vermutlich stellvertretend für viele andere, über ihr Verhältnis Enkel zu Grossvater und umgekehrt erzählen dürfen. Aber sie machen es

gerne, weil es einfach und natürlich ist, über glückliche, starke Bindungen zu sprechen. Eine fröhliche Harmonie schwingt um diesen Familientisch. Es ist sofort klar, hier fühlen sich die Jungs gleich wie im Elternhaus geborgen, angenommen, geliebt und umsorgt. Und zugegeben auch verwöhnt.

Seit ihrem 6. Lebensmonat verbrachten die Buben bis Ende der Schulzeit ein bis zwei Tage pro Woche bei den Grosseltern Villa



Hugo Lustenberger mit seinen Enkeln Morris (li) und Vitus (re) Eichmann.

Bild: Vreni Völkle (Beckenried, 26.4.2024)

Subsylvania an der Dorfstrasse. Morris könnte sich über all die Jahre nicht an einen langweiligen Tag erinnern. Hier, bei «Grossdädi», war immer etwas los. War kein Ausflug auf dem Programm, haben sie immer miteinander gearbeitet. Sehr, sehr viel im Garten. Hier wurden Leidenschaften geweckt und entdeckt. Berufswahl – eine Qual? Nicht für Morris, aktuell mitten drin in den Lehrjahren zum Landschaftsgärtner. Und Vitus, bereits im Kader ZSSV, nutzt offensichtlich die sportlichen Gene des Grossvaters, welcher ausserordentlich bedauert, ihn nicht mehr auf die Skipisten begleiten zu können. Umso kostbarer für alle bleiben die Erinnerungen an die gemeinsamen Skiferien im Engadin. Aber es gab auch die Monate zwischen Grün und Weiss, da waren und sind bis heute die zahllosen Stunden in der perfekten Hobbywerksatt von Hugo. Denn hier gäbe es einfach alles. Weiss man nicht, was zu diesem Allem gehört, wiederholt Morris: Einfach ALLES! Und sollte in einem Ausnahmefall einmal etwas fehlen, z.B. das Motorenöl ausgegangen sein, zögert Grossdädi keine Minute, das Fehlende umgehend im Baumarkt zu besorgen. Das ist, was die Buben begeistert und gleichzeitig staunen lässt, Grossvater mit seiner unendlichen Grosszügigkeit, mit seinem guten Rat zu jeder Stunde, nimmt sich immer Zeit für sie, selbst wenn er mal was anderes auf dem Plan hat, stellt er die Prioritäten zu ihren Gunsten um. Der Umgang des Grossvaters mit Zeit, auch was Pünktlichkeit anbelangt, hat die Jungs immer beeindruckt und schlussendlich auch geprägt. Sie wünschen sich schlicht noch viel «Zeyt firenand».

MEIN GROSSDÄDI GIBT MIR VIEL FÜRS LEBEN MIT

Levin Odermatt und sein Grossdädi Sepp Käslin leben im Rosenweg unter einem Dach. Mit noch der Generation dazwischen ein echtes Mehrgenerationenhaus. Reicher Boden und gute Voraussetzung also für unzählige, häufige Begegnungen, ein enges Miteinander sowie regen, gegenseitigen Austausch zwischen Enkel und Grossvater.



Sepp und Levin – ein echt cooles Team. Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 22.4.2024)

von Bianca Kemke

Sepp (Josef) Käslin, 83 und Beckenrieder Urgestein, hat mit seiner Frau Agnes Käslin-Truttmann (82) aus Seelisberg 3 gemeinsame Kinder und 8 Enkelkinder zwischen 12 und 21. Levin liegt mit seinen 16 Jahren mittendrin. Würde Levin ein Gefäss mit Erinnerungen an gemeinsame Ferien und Erlebtem füllen, würde es rasch überlaufen. Mit seinem Grossdädi, wie er ihn nennt, war und ist es nie langweilig. Immer ging und geht was. Gemeinsam Spiele spielen und im Garten oder

in der Werkstatt werkeln. Sein Grossdädi, sagt Levin, hat sich immer Zeit für ihn genommen und tut es auch noch heute uneingeschränkt. Sepp ergänzt in seiner gütig-herzlichen Art, dies sei der Luxus des Alters, Zeit zu haben. Als zwei Handwerker – Levin, Elektroinstallateur im ersten Lehrjahr, und Sepp, gelernter Zimmermann und sein Leben lang als solcher tätig, tauschen sie sich oft aus. Ein Austausch auf Augenhöhe und mit dem Charakter einer Lebensschule. Sepp gibt an Levin

seine Erfahrungen und viele handwerkliche Tipps weiter, die der wiederum offen und dankbar annimmt. Für Levin ist es spannend zu hören, wie es früher beim Grossdädi auf der Arbeit war. Umgekehrt lauscht Sepp interessiert, wenn Levin von seiner Arbeit und der heutigen, modernen Technik erzählt. Stolz ist Levin auf seine Abschlussarbeit an der ORS, bei der ihm sein Grossdädi wertvoll und hilfreich zur Seite stand. Dieser bequeme, coole Holzliegestuhl steht heute im Garten und erfreut sich sehr grosser Beliebtheit in der gesamten Familie.

In Beiden schlägt fest das Herz für den Schwingsport. Nach jedem Schwingfest will Sepp, selbst ehemals Schwinger und in der Männerriege, viele Jahre im Sektionsvorstand und heutiges Ehrenmitglied, alles ganz genau wissen. Eines von Levins Highlights? Wenn sie früher mit dem Schiff nach Treib fuhren, im Restaurant Tell in Seelisberg Pommes assen, er einen Schleckstengel bekam und sie zum Abschluss noch auf den Spielplatz gingen. Levin geniesst es, noch heute zum Zmittag zu seinen Grosseltern zu gehen. Das ist Luxus für ihn – es gibt immer gut und viel. Und Sepp? Der vermisst Levin, wenn er mal nicht da ist.

Die beiden haben es sehr gut miteinander und schätzen sich sehr. Was Levin, Trompeter und Jüngster bei der Feldmusik, noch von seinem Grossdädi gelernt hat: «Was man anfängt, macht man fertig.» Lebensschule eben.

MIT DEM GROSSDÄDI AUF DER JÄGERHÜTTE «SEEWLI»

Dem Grossvater helfen, das hat für Enkel Sven Lussi, 24, immer oberste Priorität. Vor allem als Grossdädi Bruno Zieri die baufällige Jägerhütte «Seewli» im Urner Oberland zum heimeligen Ferienhaus umbaute, war er ihm «als Mädchen für alles» eine grosse Stütze.

von Gerhard Amstad

Bruno Zieri darf beim Mosaik-Interview über ihn dabei sein. «Ich verstehe mich sehr gut mit Enkel Sven und ich bin sein engster Vertrauter», sagt er voller Stolz. Im Gespräch tauchte immer wieder der Name «Seewli» auf, der herrliche Flecken Erde, welcher für die beiden und ihre Familien zur zweiten Heimat geworden ist. Sie dient dem dreifachen Vater und leidenschaftlichen Jäger Bruno Zieri und seinen Beckenrieder- und Urnerkollegen als Ausgangspunkt und Rückzugsort während ihrer Urner Patentjagd. Die Jägerhütte «Seewli» im Urner Oberland auf 1460 Metern ü. M. ist vom Parkplatz in Wassen aus zu Fuss in rund einer Stunde auf ziemlich steilem Gelände erreichbar. Beim Kauf der Liegenschaft war das Gebäude baufällig und wurde in den Jahren 2007/08 vom neuen Besitzer Bruno Zieri mit grossem Aufwand und mehreren Helikopterflügen umgebaut und erstrahlt seither als heimeliges Ferienhaus im neuen Glanz.

Als Handlanger und «Mädchen für alles» bezeichnet Bruno seinen Enkel Sven Lussi, welcher ihn beim Umbau bei allen Arbeiten grossartig unterstützte und das «Seewli» den Kollegen vorzog. «Viel zu ihrem Wohlbefinden beigetragen hat auch mein Grosi Annamarie, 73, mit ihren wunderbaren Kochkünsten. Mit ihr verstehe ich mich ebenfalls sehr gut», schwärmt Sven. Diese nahe Verbundenheit zu den Grosseltern begann schon früh, wuchs er doch

mit Bruder Kevin, 22, in ihrem Haus im Oberdorf auf und man sah sich fast täglich. Schon als Kleinkind begleitete Sven den Grossdädi, Inhaber eines Malergeschäftes, öfters mit dem Auto nach Luzern zum Farbabholen und wurde dabei mit einem Schoggistängeli verwöhnt. Im Juli 2018 wurde Bruno Zieri zum Präsidenten der neu gegründeten «Jagdschützen Rütenen» gewählt. Nichtjäger Sven übernahm ihm zuliebe die Charge des Vereinskassiers.

Inzwischen ist Sven verheiratet und als Vater von Luca, 2, und der viermonatigen Yara machte er Bruno und Annamarie Zieri-Gander zu stolzen Ur-Grosseltern. Der gelernte Forstwart verletzte sich vor 6½ Jahren beim Holzen schwer. Grossvater Bruno, zuständig für die Strassensperrung, war dabei und erlebte das Unglück hautnah mit, was ihm sehr zu schaffen machte. Während der Reha motivierte er ihn zur Ausbildung zum Lastwagenchauffeur mit Anhänger und war stolz, dass er es schaffte. Sven freut sich, die Sommerferien mit seiner jungen Familie im «Seewli» zu verbringen, inmitten einer intakten Natur mit grosser Wiese und viel Wald. Ein Stück heile Welt, erst recht, wenn Grossdädi und das Grosi dabei sind.



Grossdädi Bruno Zieri mit Enkel Sven Lussi auf «Seewli».

Bild: Annamarie Zieri (Wassen, 19.5.2024)

MEIN GROSSVATER, ROBERT MÜLLER, KAPITÄN DER «GALLIA»

Immer wenn im Sommer die «Gallia», der schnellste Dampfer des Vierwaldstättersees, majestätisch heranrauscht, reisst es seinen Enkel, mittlerweile ebenfalls der reiferen Jugend angehörend, vom Stuhle. Salutierend grüsst er dann das Schiff, die Geschichte und seinen Grossvater, den Mann, den er nie kannte.



Foto eines gemalten Bildes: Reto Müller

von Reto Müller

Es war ein heisser Sommertag, damals 1926, als der noch junge Kapitän Robert Müller auf einer Dienstfahrt an einem undefinierten Schüttelfrost litt.

Bald schon lag der 47-jährige Mann, Vater von vier Kindern und Ehemann seiner zweiten Frau, Helena Amstad (1886 – 1967 von «z Majore», Beckenried) im Krankenbett. Am 24. September 1927, Robert starb an Leukämie, wurde er auf seiner letzten Fahrt ehrenvoll mit der Gallia von Luzern nach Flüelen ins Familiengrab überbracht.

Am 6. Januar 1880 in Flüelen geboren, Sohn des Posthalters und Besitzer des Hotel Adler, Heinrich Müller. Die Mutter Hildegard, geborene Göldlin von Tiefenau. Robert durchlief Schulen in Flüelen, Altdorf, Zug und das Sprachinstitut in Lucens.

1898 Eintritt in den Dienst der Dampfschiffahrtsgesellschaft. Vor erst in der Güterexpedition, dann dem Fahrdienst als Kassier, 1913 Kapitänaspirant. Nach dem 1. Weltkrieg 1918 wurde er zum stolzen Kapitän des DS Gallia ernannt. Bei der Geburt des fünften Kindes verliert er seine erste Frau Anna und das Neugeborene. In der Beckenrieder Helena Amstad fin-

det er eine zweite Lebensgefährtin und für seine Kinder eine treue sorgte Mutter. Der Letztgeborene, mein Vater Heinrich, wurde im zweiten Weltkrieg Funkeroffizier der schweizerischen Hochseeflotte. Freude hätte Grossvater Robert sicherlich gehabt, Sohn Heinrich vom Wasser später «in die Luft gehen zu sehen», zum fliegenden Cockpitpersonal der SWISSAIR.

Robert Müller war Flüeler und Urner mit Leib und Seele. Er hielt die Ämter eines Gemeinderates, Schulrates und Weisenvogts inne. Er war Geschichtsforscher und widmete sich der Tellsgeschichte. Als Autor hielt er Vorträge über Flüelens Geschichte und deren Entwicklung.

Seine letzte Fahrt, diesmal ohne Kommando, beschrieb Isabella Kaiser, die Beckenrieder Dichterin, im berührenden Gedicht:

«Die Schönheit, die sich rings umher so oft ihm offenbart die grüsst sein Auge nimmermehr auf seiner letzten Fahrt»

Viele Fragen wären an meinen Grossvater gerichtet. Vielleicht hätte er ein Schmunzeln für seinen Enkel, der ihm heute mit Stolz sein eigenes kleines 8 PS Pfupferli Boot im Beckenrieder Badheysli zeigen würde: «Meys GALLIA»

«IN DER «MATHI» IST ER FÜR MICH EIN GENIE»

Mel Murer strahlt übers ganze Gesicht, wenn sie über ihren Grossvater Otto Murer-Stöckli, 77, spricht. Sie nennt ihn liebevoll Dädi und rühmt sein rechnerisches Talent, seine Hilfsbereitschaft sowie seinen Humor.

von Gerhard Amstad

Die Oberstufenschülerin Mel Murer von der Rüttenenstrasse 21 verehrt ihren Grossvater Otto Murer. Sie nennt ihn Dädi, nicht Grossdädi, ihr Vater Cyrill, 47, ist für sie der Papi. «Dädi ist mega lieb und eine wunderbare Person. Er hilft mir beim Lernen, im Rechnen ist er sogar ein Genie und was ich besonders an ihm schätze, er chauffiert mich jederzeit überall hin. Das vor allem zu den Spielen im Volleyball, meinem Lieblingshobby. Dafür geht Grosi Luzia, 73, mit mir shoppen.» Dies die schwärmerische Aussage der 14-jährigen Mel beim Interview fürs Mosaik, welches sie mit grosser Spontaneität souverän und ohne Anwesenheit ihrer Mutter Paola Murer, 42, meisterte. Mel liebt Beckenried über alles. Als die Familie vor neun Jahren wegen dem Hausbau vorübergehend in Stans wohnte, hatte sie Heimweh. Der See, Dädi und Grosi fehlten ihr. Das Wohnen unter einem Dach in einem Dreigenerationenhaus direkt am See mit den Grosseltern und der Familie von Onkel Philipp findet sie cool. Dass sie und ihre beiden jüngeren Geschwister Zoé (13) und Lucas (9) fast jederzeit Zugang zur Wohnung ihrer Grosseltern im oberen Stock haben, schätzt sie. Nicht nur dann, wenn es ums heimliche Stibitzen von Dädis Schoggi geht. Das Baden im See und gemeinsames Grillieren machen ihr Spass. Erst recht, wenn Dädi dabei ist und sie es zusammen lustig haben. Schon als Kleinkind habe er sie jeweils mit

seinen Jugenderinnerungen zum Lachen gebracht. Stur könne Dädi allerdings auch sein und manchmal fehle es ihm an Spontaneität. Damit könne sie aber leben. Auch dann, wenn es um sein «Verhocken» mit Onkel Urs im Rüttenenbeizli geht. «Dank Dädi kann ich heute problemlos ein Fondue kochen. Er gibt sogar neidlos zu, dass mein Fondue besser munde als das von ihm zubereitete», erzählt Mel voller Stolz. Wichtig sei das Rühren in 8-er Form und mit einer Holzkelle mit Loch. «Er machte gerne mit mir Spieli, liess

mich im richtigen Moment gewinnen und lernte mich auch Jassen». In Sachen Sport treiben habe Dädi nicht viel am Hut. Er sei mit ihr aber viel im Stanser «Eichli» laufen gegangen und sie hätten sich dabei immer gut unterhalten. Mel erinnert sich auch gerne an die wunderschönen Familienferien auf Mallorca mit Baden und Besichtigungen, wo Dädi ihr viel Wissenswertes über die Trauminsel vermittelte. Mel ist dankbar, Dädi jeden Tag um sich zu haben und ihn zu geniessen. Hoffentlich noch lange.



Glücklicher Otto Murer mit seinen fünf Grosskindern.

Von links: Mel, Otto, Lucas, Lara, Emma, Zoé

Foto: Paola Murer (Beckenried, im Mai 2024)

ROBI MURER – GROSSVATER FÜR ALLES UND ALLE

Robi Murer ist ein Grossvater wie aus dem Bilderbuch. Einer, der sich interessiert, sich stets die Zeit und obendrein regen Anteil am Leben und dem Weg, den seine Enkelkinder gehen, nimmt. Umgekehrt lassen sie ihn teilhaben und gewähren ihm Einblicke in die Schule und ihre Hobbies. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

von Bianca Kemke

Siria (15) und ihre Schwester Giada (13), beide Kollegischülerinnen in der nach den Sommerferien 4. und 2. Klasse, sehen ihren Neni täglich. Das ist der Vorteil, wenn man direkt nebeneinander wohnt, so wie es Siria und Giada mit ihren Eltern und Robi (Robert, 76) Murer mit seiner Frau Marlis Murer-Hurschler (75) in der Rüttenstrasse tun. Sie wird übrigens Nani genannt, beide Kosenamen haben familiär bedingt rätoromanischen Bezug. Robis und Marlis zweiter Sohn lebt mit Frau und den zwei Buben (10 und 14) in Buochs.

Die beiden Mädchen sind rasch drüben, um sich dank Robis breitem Wissen und grossem Erfahrungsschatz wertvolle Anregungen oder Unterstützung für die Schule zu holen, gemeinsam mit dem Auto zur Engelberger Aa zu fahren, um Bachforellen zu angeln – dafür besitzen die drei den Sachverständigenausweis – und den Fang gemeinsam zu geniessen, denn auch von seinen Kochkünsten schwärmen die Beiden.

Robi, gelernter Mechaniker bei den Pilatus Flugzeugwerken, hat sich, nach mehreren Weiterbildungen, als zuletzt langjähriger Qualitätsmanager bei der Ruag (Emmen) etwas später pensionie-

ren lassen, sich jedoch einen Tag pro Woche für seine Enkelkinder ausbedungen, um für sie da sein zu können. Um an die Besuchstage früher im Kindergarten und bis heute in der Schule zu gehen. Sie zu fahren, wann immer es benötigt wird. Zu allen möglichen (Welt-) Themen mit ihnen zu diskutieren, sich auf Augenhöhe auszutauschen. Gemeinsam den Stall für Sirias Hühner herzurichten. Schaut man sich im Haus der Grosseltern um, hängen dort gemalte Bilder und stehen allerlei gebastelte Objekte. Es ist Sirias

und Giadas Art, ihm Danke zu sagen und seine, sie aufzubewahren. Giada hat ihm gar ihre gewonnene Sportmedaille vermacht.

Dieses enge, gute Verhältnis lässt sie viele gemeinsame Unternehmungen machen. Sprudelnd erzählen sie vom Weg der Schweiz, den sie jedes Jahr gemeinsam gehen, in Morschach übernachten, via Rütli nach Seelisberg zurückkehren und dort zum Abschluss noch ein Glace nehmen. Davon, wie sie zusammen segeln gehen und sich schon jetzt auf die Schwarzwaldferien im Sommer freuen.

Siria und Giada schätzen Neni's strukturierte, zuverlässige Art, das macht ihn zu ihrem liebenswerten Vorbild. Er schätzt den täglichen Kontakt und die gemeinsame Zeit. Eine wunderbare Win-Win-Situation eben.



Giada, Neni Robi Murer, Siria und eines der 7 Hühner.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 2.5.2024)

50. BECKENRIEDER DORFFUSSBALLTURNIER

«Das Runde muss ins Eckige». Fussball, ein Sport der Jung und Alt begeistert. Auch in unserem Dorf. Zum fünfzigsten Mal wird dieses Jahr das Dorffussballturnier in Beckenried durchgeführt.

von Guido May

Wir blicken zurück und schreiben den 8. und 9. Juli 1972. Erstmals wird ein Dorf-Fussball-Turnier von den Beckenrieder Rovern organisiert. Eine wichtige Rolle bei der Entstehung des ersten Turniers spielten Maurus Nann und Armin Murer. Der Startschuss war erfolgt und als erstes Sieger-Team durften sich die «Mockenboys» eintragen lassen.

1975 gelang es erstmals dem TV Beckenried, sich den Turnier-Sieg in der Aktivkategorie zu ergattern. Auch die Schülermannschaften kämpften damals schon auf dem grossen Feld mit den breiten Holz-Toren um Ruhm und Ehre.

Legendäre Teams wie die Schlüssel Anny-Boys, Margrits Lieblinge oder Goldfiessli 68 entstanden in den nächsten Jahren.

Im Jahre 1983 erfolgte die zwölfte Ausgabe des Turniers. Von nun an organisierte der Turnverein das von den «Guntel» übernommene Dorfturnier. Mit 34 Mannschaften in 4 Kategorien konnte ein Teilnehmerfeld präsentiert werden, das sich sehen lassen konnte. Auch die Plausch-Kategorie erfreute sich bis heute einer grossen Beliebtheit. Zu sehen waren immer wieder auch originelle Verkleidungen und lustige Aktionen auf dem Rasen.

2009 bis 2011 gelang es «Äsch eppis neys» dreimal hintereinander den Wander-Pokal in der Aktiv-Kategorie in die Höhe zu stemmen.

Der Pokal war jeweils eine Sonderanfertigung. Zum Beispiel ein geschnitzter Holz-Ball von Bildhauer Josef Murer.

Im Jahre 2022 wurde das Dorfturnier etwas umstrukturiert. Die Austragung findet seither im September statt. Auch dürfen Teams und Spieler/innen, die ausserhalb von Beckenried wohnen, angemeldet werden. Dies mit vollem Erfolg! So generierten sich viele neue Teams und spannende Begegnungen. Was in der langen Dorfturnier-Historie auch nie fehlen durfte,

war natürlich die Festwirtschaft. So wurde am Abend zur Musik von Live-Bands, Ländlerformationen oder DJs über das gespielte Turnier diskutiert. Sätze wie: «Jä, det hätsch mere miessä durespilä» fielen wohl immer wieder.

Dieses Jahr wird das Dorffussballturnier mit Festwirtschaft wieder im ähnlichen Rahmen organisiert. Nächstes Jahr 2025, wird es dann eine etwas speziellere Dorfturnier-Umrahmung geben, als Abschluss der 100-jährigen Turnverein-Festlichkeiten.

Wir vom OK freuen uns, euch am 7. September 2024 auf dem Sportplatz Allmend begrüßen zu dürfen und somit spannende Begegnungen auf dem saftigen Grün zu bestaunen.



Turnier-Sieger von 2009 bis 2011: «Äsch eppis neys»

Hinten v.l.n.r.: Sevi Bannwart, Beat Baumgartner, Daniel Amstad, Fabian Näf
Vorne v.l.n.r.: Michael Gander, Peter Käslin, Dominik Käslin Bild: Erwin Käslin

KINDERARTIKELBÖRSE – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Strapazierfähige Skihosen, eine Saison getragen und schon ist der Kleine wieder zu gross und die Hose wieder zu klein! Nicht verzagen, zur Börse ins Alte Schützenhaus tragen.

von Vreni Völkle

Aufbewahren für die Grosskinder? Wegwerfen? Nein, am besten gleich wieder in Umlauf bringen, darin waren sich ein paar kluge Frauen schon vor rund 20 Jahren einig und haben die Idee einer Kinderkleiderbörse in die Tat umgesetzt. Und ohne Unterbruch engagieren sich sieben Frauen des Vorstands Zämecho in wechselnder Zusammensetzung zweimal jährlich für die lückenlose Fortsetzungsgeschichte. Im Alten Schützenhaus findet man im März Frühlings- und Sommerartikel, im September Herbst- und Winterbedarf.

Karin Bannwart, welche aktuell die Leitung für die Börse innehat, erklärt voller Energie die gesamte

Geschäftsabwicklung. Geht man die ganze Kette von Anlieferung, Verkauf, Retouren durch, welche in einem Zeitraum von nur 1 ½ Tagen und einer reinen Verkaufszeit von 1 Stunde durchgespielt werden muss, ahnt man, dass dies nur mit einer ausgeklügelten Logistik und einem guten Teamwork möglich ist. Die Information zu Zeitpunkt und Vorgehen für die Warenannahme und den Verkauf läuft vorwiegend über die Mund zu Mund Propaganda und ein paar Infoflyern. Die interessierten Warenlieferanten kontaktieren per E-Mail die Leiterin der Börse und erhalten von ihr eine Serie von vorgefertigten Zettelchen für die Beschriftung ihrer Angebote mit

Preisangabe. Die Waren werden am Sonntag vor dem Verkaufstag entgegengenommen, von 20 Helferinnen auf Sauberkeit und Zustand geprüft und für die Auslage sortiert. Jeweils am Montag punkt halb zwei ist Türöffnung und jedes Mal ist es eine Herausforderung, den Ansturm von Kaufinteressierten zu kanalisieren. Kinderkleider, Babybedarf, Spielsachen, immer ist die Auswahl riesig und nach gut einer Stunde ist das hektische Treiben vorbei und die Tische und Bänke sind zu drei Vierteln leer. Die Helferinnen schnaufen kurz durch, glücklich in Gedanken an die vielen zufriedenen, dankbaren Menschen, welche vor kurzem mit gefüllten Taschen oder einem Dreirad unter dem Arm den Saal verlassen haben. Bereits ab 16.00 Uhr ist «Zahltag», d.h. die Warengebenden können ihr Couvert mit dem Erlös abholen und nicht verkaufte Ware zurücknehmen. Was hängen bleibt, wird zugunsten caritativer Zwecke verwendet.

Die Börse ist ein Herzensprojekt, weil sinnvoll und sinnstiftend. Soziale, ökonomische und ökologische Werte werden hochgehalten. Zum einen treffen sich hier Frauen und Männer mit Kindern im selben Alter und folglich auch ähnlichen Ausstattungsbedürfnissen. Im Interesse von Sorgfalt gegenüber Natur und Umwelt werden Waren so lange wie möglich genutzt und schlussendlich hat niemand etwas dagegen, auch das Portemonnaie ein wenig zu schonen. Und so darf man sich schon wieder auf die kommende Herbstbörse am 9.9.2024 freuen.



Gross ist das Angebot an der Kinderartikelbörse.

Bild: Wendy Zimmermann-Belser (Beckenried, 18. März 2024)

EINE SEHENSWERTE TURNERREVUE ZUM 100-JAHR JUBILÄUM

Wenn der Turnverein Beckenried jubiliert oder eine neue Fahne weiht, ist es Tradition, solche Grossereignisse mit einer aufwändigen und beim Publikum beliebten Turnerrevue zu feiern. So auch heuer zu ihrem 100-Jahr Jubiläum.

von Claudio Cesa

Bei Geburtstagsfeiern im fortgeschrittenen Alter schaut man gerne zurück, man erinnert sich, schwelgt in Erinnerungen und lädt Menschen ein, mit welchen man diesen speziellen Moment gemeinsam erleben möchte.

Genauso verhält es sich bei der Urgrossmutter Gerda, die Familienmitglieder um sich schart um mit ihnen ihren Geburtstag in gewohnter Umgebung zu feiern. Urgrossmutter Gerda ist eine alte Dame, welcher das Wohlergehen der Familie wichtig ist und die gleichzeitig in jungen Jahren eine Frau war, die sich sportlich engagierte.

Und somit verbinden sich zwei Elemente, die die Turnerrevue 2024 ausmachen – die langjährige Geschichte des Turnvereins Beckenried bietet Anlass zu einer Feier.

Adi Murer setzt diesen Grund zum Feiern im Rahmen der Turnerrevue 2024 um. Der geborene Beckenrieder, der seit jungen Jahren Erfahrungen auf unterschiedlichen kantonalen Bühnen machen durfte, schrieb in Zusammenarbeit mit Antonia Murer ein Stück, bei welchem er Regie führt.

Er stellt sich der herausfordernden Aufgabe ein Schauspiel mit unterschiedlichen turnerischen Darbietungen zu verknüpfen, die musikalisch von einem Revueorchester untermalt werden. Diese Herausforderung ist ihm Anerkennung zugleich, eine solche an-

Am 19. und 25./26. Oktober 2024

TURNERREVUE

im Alten Schützenhaus

spruchsvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen, erklärt er im Gespräch. Sein schauspielerisches Ensemble besteht aus erfahrenen SchauspielerInnen und Laien, die im Schützenhaus die Familienmitglieder verkörpern werden. Unterstützt werden sie dabei von einer Erzählerin, die den roten Faden zwischen Schauspiel und Publikum spannen wird.

Die Geschichte greift am Geburtstagsfest Elemente auf, die die lange Geschichte des Turnvereins Beckenried geprägt haben und weiterhin prägen werden: Erfolg, Leidenschaft und Freundschaft. Und gleichzeitig werden diese Elemente von den verschiedenen Reigen in ihren Darbietungen mit einer grossen Freiheit umgesetzt. Dabei entsteht ein bunter Blumenstrauß, welcher dem Publikum präsentiert wird.

Dem Regisseur Adi Murer (Serafinis) ist es zentral wichtig, dass die schauspielerische Darbietung, die anfangs Mai mit einer Leseprobe begonnen hat, ein Prozess ist, bei welchem sich die SchauspielerInnen mit ihrer Rolle weiterentwickeln können. Nicht nur dem Publikum soll das Stück viel Freude bereiten, sondern auch das



Regisseur Adi Murer (links) bei einer Einzelprobe mit dem Schauspieler Ueli Jurt.

Bild: Antonia Murer

Ensemble soll den begonnenen Weg mit einem positiven Gefühl beschreiten und abschliessen können.

Wenn die Erzählerin am Ende des Stückes den Bogen schliesst, das Revue-Orchester ein letztes Mal aufspielt und das Ensemble ein eigens komponiertes Lied anstimmt, dann wird gemeinsam gefeiert, was es zu Feiern gilt: das Jubiläum des Turnvereins Beckenried.



Der Vorstand 2024 mit Marlene Käslin, Barbara Niederberger, Flavia Murer, Barbara Flüeler, Ursi Hess (von links). Bild: zVg.

DIE SPORT UNION HÄLT SCHRITT MIT DEM WANDEL DER ZEIT

Vor 80 Jahren als Damenriege gegründet, ist heute die Sport Union Beckenried ein attraktiver und lebendiger Verein in den Sparten Jugendsport, Erwachsenensport und Volleyball.

von Gerhard Amstad

Im Juli 1944 gründeten 30 sportbegeisterte Beckenriederinnen im Restaurant Rössli den Verein Katholischer Turnerinnen. Im Jahr 1975 wurde dann daraus der KTSV Beckenried (Katholischer Turn-

und Sportverein), dem 1994 bereits 130 Frauen angehörten. An der 60. GV im 2004 wurde aus dem KTSV die Sport Union Beckenried, welche seither offen ist für alle Altersgruppen. Inzwischen ist die

Anzahl der Aktiv- und Passivmitglieder, ohne den Jugendsport, auf stolze 255 angestiegen und es werden pro Woche knapp 20 Stunden Turnbetrieb in den Bereichen Jugend-, Erwachsenensport und Volleyball angeboten.

Heute mit zwei Turnhallen und geheiztem Schützenhaus unvorstellbar, dass 1952 der Turnbetrieb wegen der Kälte eingestellt werden musste, da das Schützenhaus keine Heizung hatte. Als Notlösung wurde im Schulhaus und im Hotel Edelweiss geturnt. Umso wichtiger dann für den Verein die Einweihung der Turnhalle Allmend im Jahr 1967 und vor 12 Jahren jene von Isenringen.

Vor dreissig Jahren erhielt die Sport Union eine neue Vereinsfahne.

Auf eine spezielle Feier zum 80-jährigen Bestehen wird verzichtet, aber die Generalversammlung vom 18. September 2024 wird jubiläumsgerecht gestaltet. Gerüstet für die Zukunft als lebendiger Verein, mit einem engagierten Vorstand und motivierten Leiterinnen, setzt die Sport Union alles daran, stets Schritt zu halten mit dem Wandel der Zeit. Und das mit Erfolg. www.sportunion-beckenried.ch



Das ElKi-Turnen sorgt für Bewegung und Spass!

Bild: zVg.

SPORTLICHE AKTIVITÄTEN UND GESELLIGKEIT MIT DER MÄNNERRIEGE

Bei der Männerriege Beckenried stehen die sportlichen Aktivitäten im Mittelpunkt. Gleichzeitig pflegt der Verein eine gute Kameradschaft, verbunden mit Spass und Geselligkeit.

von Gerhard Amstad

Die Männerriege Beckenried mit aktuell 55 Mitgliedern wurde 1967 von Aktiven unseres Turnvereins als eigenständiger Verein gegründet und pflegt seither nebst der sportlichen Betätigung vor allem auch die Geselligkeit, was eine gute Kameradschaft fördert. Dies mit Anlässen wie dem Fondueplausch auf Klewen, zwei Wellnnessabenden, einer Sommernachtswanderung sowie einem

Vereinsausflug, heuer ins Verkehrshaus Luzern, im Juni. Der Jahresbeitrag beträgt 40 Franken. Die Männerriege unterstützt seit Jahren als kompetentes Helferteam unsere kleinen und grossen Dorffeste, was sehr geschätzt wird.

Geturnt wird am Montagabend ab 20 Uhr in der Turnhalle Isenringen unter der Leitung von Oberturner Daniel Meier und beinhaltet auch

Ballspiele, ideal für 40 bis 70-Jährige um sich sportlich zu betätigen. Die älteren Riegler treffen sich am Mittwochmorgen um 8.30 Uhr in der Turnhalle Isenringen zum einstündigen Gymnastikturnen mit Arthur Berlinger. Am Donnerstagmorgen steht der Männerriege zudem der Kraftraum in der Turnhalle Isenringen offen. Neumitglieder sind bei der Männerriege jederzeit willkommen und können am Montagabend oder Mittwochmorgen an einem Schnuppertraining teilnehmen. Auskunft erteilt auch Riegen-Chef Herbert Haas, Baumgarten 1, 6374 Buochs (herbert.haas@gmx.ch).

STATT BAUER IST ER NUN EIN DOKTOR DER WISSENSCHAFT

Im Beggriader Mosaik Nr. 31 vom November 1998 erzählte Larsen Vornholz auf erfrischende Art und Weise wie er sich als Erstklässler fühlt. Bauer wollte er damals werden. Nach langem und intensivem Studium schaffte es der in München wohnhafte Beckenrieder nun zum Dr. rer. nat.

von Larsen Vornholz und Gerhard Amstad

Der Start ist gelungen – gekürzter Text von 1998

«Ich heisse Larsen Vornholz, bin sieben Jahre alt und gehe in die erste Klasse. Mein Lehrer heisst Richi Murer. Bei dem war meine Schwester Larissa, Jg 1989, schon in der Schule, und das ist auch gut gegangen. Mein Vater arbeitet im Altersheim Hungacher, sitzt viel im Büro und

macht immer Spass. Meine Mutter hat im Haushalt viel zu tun. Sie muss abwaschen, Tisch decken, Frühstück machen und einkaufen. Wir haben es schön. Einmal im Jahr fahren wir nach Rust in den Europapark. Wenn dieser Monat fertig ist muss ich noch sieben Monate warten. Aber jetzt zur Schule: Dort ist es ziemlich anders als im Kindergarten. Wir müssen

stillsitzen und können nicht so viel spielen. Ausserdem haben wir Hausaufgaben. Wenn sie einfach sind, mache ich sie gerne. Sonst hilft mir Mami. Herr Murer ist manchmal ein bisschen streng, Dafür versteht er aber Spass. Unsere Klasse ist eigentlich lässig. Manchmal haben wir Streit. Die Mädchen lasse ich in Ruhe. Die werden sonst hässig. Aber wenn ich einmal mit einem Mädchen Streit habe, hat es Pech: Ich bin nämlich stärker. Ich habe noch viele Hobbys. Beim SC Buochs bin ich in der Fussballschule. Am liebsten als Stürmer oder Goalie. Im Strandbad bin auch gerne. Wenn ich vom Sprungbrett den Kopfsprung mache, passt mein

Mami auf, dass ich wieder ans Ufer komme. Schwimmen kann ich nämlich noch nicht richtig. Im Winter will ich Skirennen fahren. Beim letzten Schülerrennen war ich Vierzehnter und habe meine erste Medaille gewonnen. Aber Snowboarden würde mir auch Spass machen.

Was ich sonst noch gerne habe? Spaghetti mit roter Sauce vom Bösch, Coca Cola (aber nicht so viel, ich muss mir jetzt zum Frühstück Tee angewöhnen), Musik von Kelly Familie und Tic Tac. Wenn ich in die vierte Klasse gehe, werde ich ein Instrument spielen lernen: Schwyzerörgeli vielleicht, Gitarre, Klavier oder Pauke. Später möchte ich einmal Eishockeylehrer, Rollschuhtrainer oder Bauer werden. Mein Götti hat Hühner, die Eier legen. Dazu noch drei Katzen und einen Hund. Ich bin übrigens im Sternzeichen auch ein Tier: ein Löwe.»

26 Jahre später in Bayerns Landeshauptstadt München wird Larsen Vornholz nach sechs intensiven Jahren Forschungsarbeit an der dortigen Technischen Universität zum Dr. rer. nat. promoviert. Diesen akademischen Titel für Naturwissenschaften erhielt er für seine Dissertation im Bereich Tumor-Immunologie, welche alles über das Zusammenspiel von Krebs und Immunsystem beinhaltet; hervorragend betreut vom Immunologen Jürgen Ruland, einem Professor am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. Der Weg zum Doktor ist bekanntlich lang und beginnt bereits an der Primarschule mit guten Noten für den Eintritt ins Gymi. Diesen schaffte Larsen



Larsen Vornholz bei einem Ausflug in bayerischer Tracht.

Bild: zVg. (Ruhpolding D im 2023)

und bestand im Kollegi Stans erfolgreich die Matura. Danach folgte das Biomedizin Studium von 2013–2016 mit dem Bachelorabschluss an der Uni Fribourg und von 2016–2018 mit dem Masterabschluss am Karolinska Institutet in Stockholm. In Fribourg war er als Wochenaufenthalter gemeldet und genoss so die Wochenenden und Ferien im Elternhaus am Mühlemattweg in Beckenried. Dort konnte er seinen sportlichen Hobbys, dem Wandern, Baden im Boden, Fussballspielen, Biken und Snowboarden frönen. Mehrere Jahre spielte er Fussball beim SC Buochs, angefangen bei den Junioren bis hin zum Buochs III. Weitere Studienaufenthalte in Toronto und Stockholm dienten dem strebsamen Beckenrieder als Vorbereitung zum Dokortitel. Larsen Vornholz besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft und wurde im 2009 in Beckenried zum Schweizer. Vor dem Start seines Studiums, arbeitete er zeitweise beim GeoTeam und absolvierte die RS

bei der Flugplatzsicherung und diente zuletzt als Oberleutnant bei der Militärapotheke. München mit der Isar und seiner Bierkultur findet er super, so auch den Freistaat mit den Seen, den Bergen und der bayrischen Gemütlichkeit. Mit seiner Freundin Franziska, ebenfalls in der medizinischen Forschung tätig, ist er gerne in der Natur unterwegs. Drei bis viermal im Jahr besucht Larsen seine Eltern in Beckenried. Unser Dorf mit der Kombination See und Berge sind für ihn gefühlte Heimat. Hier findet er Ruhe, Zufriedenheit und Erholung. Er trifft sich gerne mit seinen «alten» Kumpanen/innen, nimmt an der Klassenzusammenkunft teil und ist begeistert von unserem Samichlaus-Brauchtum, wenn auch nur als Zuschauer. Er hofft fest, dass auf dem Klewen der Skibetrieb noch lange Bestand hat. Das Mosaik gratuliert Larsen Vornholz herzlich zum Dokortitel und wünscht ihm beruflich und privat nur das Beste.

BRAVO: DREI NATIONALE SKIMEDAILLEN

Die SCBK-Truppe war in diesem Winter erfolgreich unterwegs. Eliane Stössel wurde Schweizermeisterin im Super G, Beckenried glänzte mit der schweizweit zweitgrössten Beteiligung am GP Migros, die Punktfahrer gewannen den regionalen Rubin-Cup sowie die kantonale Mannschaftswertung, Vanessa Zieri siegte im regionalen Cup und unser Dorf kann stolz sein auf drei weitere nationale Medaillengewinner.

von Ueli Metzger

David Murer (21)



Ein tolles Erlebnis war für David das Vorfahren beim Weltcup-Slalom in Wengen, von Marc Berthod fürs Fernsehen mit der Kamera verfolgt und kommentiert. Ein grosser Erfolg war für ihn sein erster Sieg an einem FIS-Rennen in Les Diablerets. Der Höhepunkt war aber sicher die Silbermedaille an den U21-Schweizermeisterschaften im Riesenslalom. Grosses Pech dann für David am 11. März, als er sich im Slalomtraining am Daumen verletzte, was eine Operation nötig machte und somit das frühzeitige Ende der Saison bedeutete. Die Punktejagd für den Aufstieg in das nächsthöhere Kader musste er abbrechen. Aber David gibt nicht auf!

Elin Würsch (16)



«Ein Highlight und viel anderes!», so das Fazit von Elin Würsch zu ihrer letzten Saison auf JO-Stufe. Sie gewann regionale Rennen und war interregional und national bei den Besten dabei. Das grosse Highlight war aber die Bronzemedaille im Super G der JO-Schweizermeisterschaften auf dem Hoch Ybrig. Auf diese Leistung kann Elin besonders stolz sein, hatte sie doch zwei Wochen davor bei einem heftigen Sturz eine starke Rückenprellung erlitten und musste pausieren. Umso grösser dann die Freude über die erste nationale Medaille! Elin hat ihre JO-Zeit abgeschlossen und macht sich jetzt auf den beschwerlichen Weg durch die Juniorenkader, bis sie dann hoffentlich eines Tages im Weltcup angekommen sein wird.

Vitus Eichmann (14)



Vitus Eichmann kann man wohl aus Beckenrieder Sicht als Entdeckung der Saison bezeichnen. Da er in seiner U14-Kategorie dominierte, durfte er an interregionalen und nationalen Rennen teilnehmen, die eigentlich für die beiden ältesten Jahrgänge vorgesehen sind. Und auch auf dieser Stufe verblüffte er mit guten Leistungen, und vor allem konnte er natürlich wertvolle Erfahrungen sammeln. Gross dann die Freude über seinen Sieg im Riesenslalom am Finale des GP-Migros. Jeweils die 50 schnellsten Kinder pro Jahrgang aus der ganzen Schweiz stehen am Start. Hier zu gewinnen bedeutet viel. Wir sind gespannt, wie Vitus sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird.

KLEWENALPFESTIVAL UND ALPHORN 555 – DREI TAGE MUSIK, KULTUR UND EIN WELTREKORD



ALPHORN 555:

Urs Holdener – Eidgenössischer Jodlerverband und Heinz Rutishauser – Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG

In weniger als zwei Monaten ist es soweit; vom 30.8. bis 1.9.2024 findet das diesjährige KlewenAlpFestival mit Weltrekordversuch statt. Es verspricht ein voller Erfolg zu werden, denn anstatt der angestrebten 555 sind es inzwischen 1000 AlphornbläserInnen, welche zu einem unvergesslichen Event und dem Weltrekord beitragen werden. Die Organisatoren können es kaum erwarten, alle Teilnehmenden und ZuschauerInnen auf der Klewenalp zu begrüssen!

von Jana Richter

Programm und Tickets

Am Freitagabend, 30.8.2024 findet wie jedes Jahr der Naturjodelabend statt. Die Besuchenden erwartet ein vielfältiges Programm mit hochkarätigen Formationen, zusammengestellt von Fredy Wallimann. Tickets für den Naturjodelabend sind erhältlich unter www.klewenalpfestival.ch. Ganz im Zeichen des Weltrekords steht der Samstag, 31.8.2024. Mit rund 1000 AlphornbläserInnen wird Geschichte geschrieben.

Ein unterhaltsames Rahmenprogramm, und anschliessende Älplerstimmung lassen die BesucherInnen bis spät in die Nacht feiern, geniessen und das Tanzbein schwingen. Bekannte Gäste wie Bundesrat Albert Rösti, Alt Bundesrat Christoph Blocher, der Nidwaldner Regierungsrat und viele mehr werden auf der Klewenalp anwesend sein. Abschluss macht die Jodlermesse am Sonntag, 1.9.2024. Pfarrer Leopold Kaiser schafft es seit Jahren

mit seiner beliebten Messe andächtige und unterhaltsame Momente perfekt zu verknüpfen (der Eintritt ist kostenlos).

Anreise auf die Klewenalp – Eine Meisterleistung der Koordination

Das Organisationskomitee freut sich, möglichst viele Einheimische an diesem Wochenende auf der Klewenalp zu begrüssen. Zu beachten ist jedoch die Anreise-situation für Samstag, 31.8.2024. Aufgrund der vielen Teilnehmenden ist die Anreise-Kapazität der Luftseilbahn von Beckenried zur Klewenalp am Samstagvormittag vollkommen ausgeschöpft. **Für Besuchende ist die Anreise nur über die Gondelbahn Emmetten-Stockhütte möglich, dies gilt auch für Einheimische und Saison-**

oder JahreskartenbesitzerInnen der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG. Zwischen Emmetten und Beckenried verkehrt den ganzen Tag über ein Shuttlebus und auch von der Stockhütte fährt ein Shuttleservice alle Besuchenden zum Ängi-Lift, welcher in Betrieb ist. Da ein sehr hohes Besucheraufkommen erwartet wird, bedankt sich das OK bereits jetzt für die Geduld und das Verständnis, wenn es zu Wartezeiten kommt. Wer nicht gerne Wartezeiten in Kauf nimmt, darf gerne mit dem E-Bike auf die Klewenalp fahren.

HelferInnen gesucht

Es werden noch motivierte HelferInnen für das KlewenAlpFestival und den Weltrekordversuch ALPHORN 555 gesucht. Egal ob als Verein oder Einzelperson, für ein

paar Stunden, einen Tag oder mehrere, jede helfende Hand ist willkommen. Interessierte können sich unter www.klewenalp-festival.ch für einen honorierten Einsatz eintragen. Schon jetzt vielen Dank für die Unterstützung!

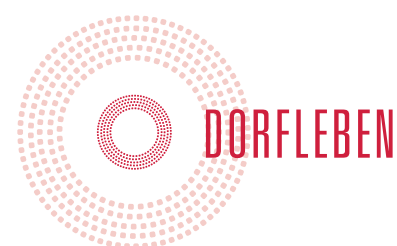
Weitere Informationen

Informationen zum Anlass und der Organisation sowie viele weitere Details werden regelmässig auf der Webseite www.klewenalpfestival.ch und über den Newsletter der Bergbahnen kommuniziert.

Das OK hofft auf die Unterstützung der Beckenriederinnen und Beckenrieder sowie das Verständnis für diesen einmaligen Grossanlass. Bis bald am KlewenAlpFestival.



Beggrieder Jodler: Sind zu Gast am Naturjodelabend am Freitag, 30.8.2024.



DAS BECKENRIEDER PATENGESCHENK

Stehen bei der Älplergesellschaft Maria-Rickenbach Älplerwahlen an, werden regelmässig auch Beckenrieder als Beamte für die kommende Älplerchilbi gewählt. Der Grund für diese Begebenheit liegt 100 Jahre zurück.



Der Beckenrieder Alois Würsch (rechts), auf dem Bild mit einem Zusehn, gilt als Initiant und Förderer der Älplergesellschaft Maria-Rickenbach. Bild: Staatsarchiv Nidwalden

von Beat Christen

Was den Senn der Alp Ochsenweid vor 100 Jahren geritten hat, ist nicht überliefert. Gesichert hingegen ist, dass der verheiratete, aber kinderlose Alois Würsch (1858–1936) von der Liegenschaft Chell in Beckenried bei der Umsetzung seiner Idee mit der Gründung einer Älplergesellschaft in Maria-Rickenbach bei den Älplern auf offene Ohren gestossen ist. Als Startkapital tätigte er eine Einlage von 500 Franken in einen unveräusserlichen Fonds. Ihm zur Seite standen mit Josef Käslin-Näpflin (1899–1964), Ober Büel, und Jakob Gander-Käslin (1896–1978) von der Alp Staffel zwei weitere Beckenrieder. Am 3. August 1924 erfolgte im Pilgerhaus Maria-Rickenbach die Gründung der Älplergesellschaft. Die Älplerchilbi wurde auf den 7. September 1924 angesetzt. Gleichzeitig gab der als Ehrenpfleger vorgesehene Alois Würsch bei den Benediktinerinnen des Klosters Maria-Rickenbach die Herstellung einer Fahne in Auftrag.

Streitlust der Klosterfrauen

Die Vorfreude auf die bevorstehende Älplerchilbi war bei allen gross. Doch aus Stans näherte sich ein Gewitter in Form von Unge-mach. Der für Nidwalden zuständige bischöfliche Kommissar Josef Maria Käslin (1856–1927) war strickte gegen die Gründung der Älplergesellschaft. Das Machtwort aus dem Kantonshauptort verunsicherte einige der bereits gewählten Älplerbeamten. Sie knickten ein und legten ihr Ehrenamt nieder. Das wiederum liessen sich die Schwestern des Klosters nicht gefallen. Das Nein aus Stans weckte bei ihnen gar die Streitlust. Eines Morgens schnürten sie nach der Frühmesse ihre Wanderschuhe und machten sich auf in Richtung Büel-Alp, wo sie Josef Käslin-Näpflin überzeugen konnten, an der Älplerchilbi festzuhalten. Überrascht ob dieser Dreistigkeit gegen sein Veto, zog der bischöfliche Kommissar einen zusätzlichen Trumpf aus seinem Ärmel und verhinderte die Gründung

einer damals üblichen Älplerbruderschaft. Diese erfolgte erst sieben Jahre später mit dem bischöflichen Segen aus Chur notabene.

Auf gute Nachbarschaft

Wanderern fällt nicht auf, dass sie auf dem Weg von Niederrickenbach zur Klewenalp bei der «Bärenfalle» auf dem Kulminationspunkt der Wanderung die Gemeindegrenze von Oberdorf und Beckenried überschreiten. Das offene Gelände zwischen der Musenalp und Brisen lässt vielmehr die Vermutung aufkommen, dass es einer Gemeinde zuzuordnen ist. Die Älpler wissen zwar, wo die March verläuft, verstehen sich jedoch seit jeher auf eine gute Nachbarschaft. Dass man «gut nach-puren» sein soll, wurde bereits im Jahre 1480 im Beckenrieder Alprodel festgehalten. Dass die Älplerbruderschaft Beckenried Patensektion der jüngsten Nidwaldner Älplergesellschaft ist, verwundert deshalb nicht. Und wie das so ist mit Paten: Sie bringen zur Taufe ein Geschenk mit. Im Falle von Maria-Rickenbach handelte es sich um die Verzierung für das Tragholster der Fahne. Heute weist dieses Geschenk mit der



Ehrenpfleger Martin Ambauen (links) bespricht mit Älplerschreiber Toni Barmettler an der Älplergemeinde den Ablauf der Jubiläums-Älplerchilbi.

Bild: Beat Christen

kunstvollen Stickerei einige Gebrauchsspuren auf, kommt aber immer noch zusammen mit der alten Fahne zum Einsatz. Auch die Pflege der Nachbarschaft hatte ab und zu ihre Spuren hinterlassen. Doch am Ende geht es um das Miteinander, oder das Alprodel frei zitiert: «Wir pflegen eine gute Nachbarschaft, und wenn Gott will, soll diese ewig halten.»

Geschichte zwischen Buchdeckeln

In den vergangenen 100 Jahren der Älplergesellschaft Maria-Rickenbach wurden Rickenbacher ebenso wie Beckenrieder und Buochser Älpler als Beamte für die Älplerchilbi gewählt. Ob Zufall oder nicht: Wie bei der Gründung mit Alois Würsch steht bei der Jubiläums-Älplerchilbi am 25. August 2024 mit Martin Ambauen (*1954) ein Beckenrieder als Ehrenpfleger an der Spitze der Beamtenliste. Ihm war es ein grosses Anliegen, dass die Geschichte dieser Älplergesellschaft in Buchform festgeschrieben wurde. Am 3. August 2024 wird im Frauenkloster das rund 150 Seiten umfassende Werk aus der Taufe gehoben. Neben der Geschichte enthält das Buch auch eine Auflistung der Beckenrieder- und Rickenbacher-Alpen und Heimwesen. Das Buch wird nach der Älplerchilbi in den Buchhandlungen und ausgewählten Geschäften erhältlich sein.



Sr. Maria Andrea Käppeli mit dem von der Älplergesellschaft Beckenried vor 100 Jahren als Patengeschenk überbrachten reich verzierten Tragholster für die Fahne.

Bild: Beat Christen

125 JAHRE LOURDESGROTTE: GESCHICHTE ZUM JUBILÄUM

Seit 125 Jahren ist die idyllische Beckenrieder Lourdesgrotte nicht nur für Marienverehrer ein beeindruckender Ort der Stille und Besinnung. Seit 1904 gehört sie dem bischöflichen Ordinariat in Chur und das Kleinod wird seither durch unser Pfarramt verwaltet.

von Gerhard Amstad

Geschichte

Unsere Lourdesgrotte an der Dorfstrasse, Einmündung Allmendstrasse, wurde 1898/99 durch eine Stiftung von Witwe Anna Amstad-Odermatt (1842–1923) errichtet. Sie stammte aus Obbürgen und

war mit Josef Anton Amstad (1819–1877) vom Winzig verheiratet und lebte 50 Jahre lang als Farmerin in Kalifornien USA. Ihr Sohn Josef Amstad-Gabriel (1866–1950) betätigte sich in Beckenried als Käsehändler. Witwe Amstad liess aus eigenen Mitteln die Grotte bauen, welche möglichst genau dem Original der Erscheinungsgrotte in Lourdes (F) nachgebildet wurde. Sie löste dazu ein Gelübde zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria ein, welcher sie durch Fürbitten ihr Glück, den Wohlstand und die Gesundheit verdankte. Das Landstück stellte Alois «Louis» Amstad-Zürcher (1847–1907) zur Verfügung. Die Grundplanung der Grotte übernahm Architekt Wilhelm Hanauer (1854–1930). Er stammte aus Baden AG und heiratete 1901 Maria Elisabeth Jauch vom damaligen Hotel Nidwaldnerhof. Den Bauauftrag für die Lourdesgrotte erhielt der einheimische «Akkordant» Josef Gander (1865–1949) vom Hundenmattli. Er war auch beim Schulhausbau von 1904/05 mit der Firma Murer & Gander dabei. Beim Bau des einmaligen und

natürlichen Kunstwerks Grotte zog er Domenico Taddei (1830–1908) aus Gersau bei, welcher als bekannter Baumeister Erfahrung in solchen Grotten hatte. Die einzigartig geformten Kalksteine für die Grottenwölbung stammen aus dem Brennwald in Emmetten und von der «Nieterti» oberhalb Beckenried. Es sind Findlinge, sogenannte Kalk-Leitgesteine, aus der Gletscherzeit. Den Transport mit Ross und Wagen der Steine übernahm gratis die Familie Borsinger von der Kuranstalt Schöneck. Den Glockenturm aus Sichtmauerwerk erstellte 1902 ebenfalls Josef Gander mit Steinen vom Steinbruch Risleiten. Die Zementlieferung fürs gesamte Bauwerk besorgte Adolf Schwarz, Direktor der Kalk- und Steinfabrik Beckenried und vom Hotel Nidwaldnerhof. Die Einweihung der Lourdesgrotte fand am Sonntag, 14. Mai 1899 statt. Obwohl fertig gebaut, verbot das Bistum Chur anfänglich dort Messen zu lesen, das Eisentor blieb geschlossen. Mit Stiftbrief vom 15. Mai 1904 übertrugen Witwe Anna Amstad und ihr Sohn Josef Amstad die Lourdesgrotte auf das bischöfliche Ordinariat in Chur samt einer Mitgift von Fr. 15'000.00 für den Unterhalt. Verwaltet wird das Kleinod seither durch unser Pfarramt. Im September 1901 wurde in Beckenried das Hilfswerk Caritas Schweiz gegründet. Nach einer

feierlichen Segensandacht mit Predigt in der Pfarrkirche zogen hunderte von kerzentragenden Männern zur Lourdesgrotte. Am 30. Oktober 1999 feierte die Pfarrei Beckenried mit einem festlichen Gottesdienst «100 Jahre Lourdesgrotte». Zwei Monate später,

am 26. Dezember, zerstörte der Jahrhundertsturm «Lothar» einen grossen Teil der alten Bäume vor der Grotte. Glück hatte die Grottegruft, sie erlitt keinen Schaden. Seit 1987 hegt und pflegt Marianne Murer-Blättler mit grossem Engagement als Sakristanin das

beliebte Marienheiligtum an der Dorfstrasse und sie wurde im 2003 verdient mit dem Anerkennungspreis der Gemeinde ausgezeichnet. Mit der Einweihung des Materialdepots ging für Marianne Murer ihr langgehegter Wunsch in Erfüllung.

BEGGRIEDER JODLER BEREICHERTEN DEN JUBILÄUMSGOTTESDIENST

Mit einem gehaltvollen Gottesdienst, eindrücklich umrahmt durch die Beggrieder Jodler, wurde am 11. Juni 2024 das 125-Jahr Jubiläum der Beckenrieder Lourdesgrotte mit der Einsegnung des langersehnten Materialdepots festlich und mit einem Apéro begangen.

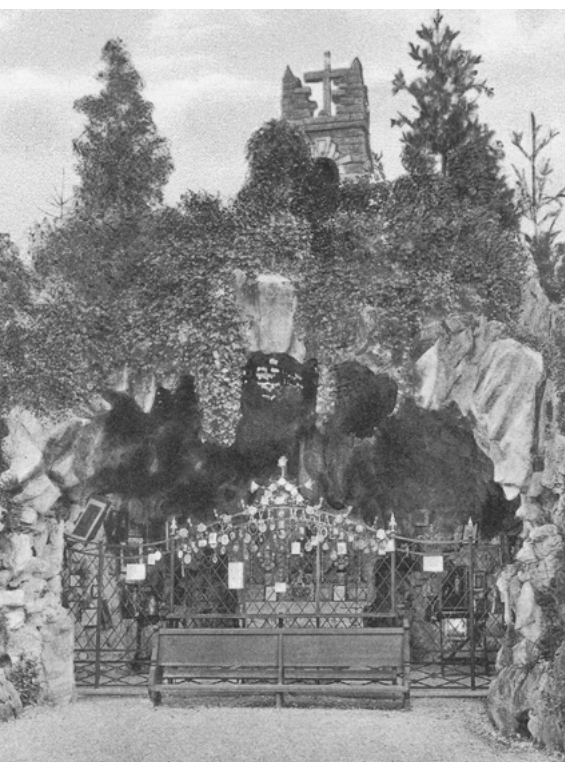
von Gerhard Amstad

«Petrus ist zu Tränen gerührt», so hiess Kirchenrat und Bauchef Philip Vonlaufen die grosse Schar von Gottesdienstbesuchern bei regnerischem und kaltem Wetter herzlich willkommen, welche trotz grossem Sitzangebot unter einem Zelt nicht alle Platz fanden. Er verdankte allen Beteiligten mit dem Planer, den Handwerkern, der Gemeinde (Landabtretung), Pfarrer Daniel (Beschaffung der Finanzen) der Denkmalpflege (fürs Ja), Nachbarn (Näherbaurecht), Markus Amstad und Paul Zimmermann (Jubiläumsbeflagung, Info-Tafeln) und der unermüdlichen Sakristanin Marianne Murer-Blättler (Znünis) ihren grossen Einsatz zum gelungenen Werk, welches sich gut ins idyllische Grottenareal mit viel Grün einfügt.

Das langersehnte Depot aus Holz mit Betonsockel wurde innerhalb der Messfeier von Pfarrer Daniel Guillet eingesegnet. Der von ihm eindrücklich gestaltete Jubiläumsgottesdienst, seine kurze und prä-

nante Predigt hatte den Stein zum Inhalt, wurde festlich umrahmt von den Beggrieder Jodlern, wel-

che für ihre herrlichen Darbietungen verdient herausgeklatscht wurden. Kirchenratspräsidentin Simone Konrad-Berlinger zeigte sich ebenfalls hocherfreut, dass die Lourdesgrotte aus dem Jahr 1899 heute noch ein beliebter Kraftort und spiritueller Anker ist, und von vielen, darunter auch den Jakobswegpilgern, aufgesucht wird.



Lourdesgrotte Beckenried um 1910.

Bild: zVg. von Hans Käslin



Jubiläumsgottesdienst 125 Jahre Lourdesgrotte.

Bild: Philip Vonlaufen (Beckenried, 11.5.2024)

AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

Die Aufgaben des Gemeinderates setzen sich aus zahlreichen Puzzleteile zusammen. Mit der Langfristplanung wird bestimmt, ob ein Puzzleteil sofort umgesetzt wird oder ob die Suche nach dem richtigen Platz weitergehen darf. Derzeit werden sehr viele Puzzleteile am richtigen Ort des Gesamten eingefügt.

von Daniel Amstad

STIMMBÜRO BECKENRIED

Im letzten Mosaik haben wir einen Aufruf für zusätzliche Mitglieder für das kommunale Stimmbüro gemacht. Diese Publikation zeigte volle Wirkung. Nicht weniger als zehn Personen haben sich gemeldet. Der Gemeinderat hat am 22. April 2024 folgende sechs Personen ins Stimmbüro gewählt: Luzia Amstad, Ledergasse 14; Christine Michel, Buochserstrasse 42; Barbara Müller, Erlen 8; Beat Gander, Oberdorfstrasse 18; Janis Amstad, Lehmatt 4 und Silvia Staub, Nidertistrasse 3. Herzlichen Dank allen Interessierten für die Bewerbung. Den neu gewählten Stimmbüromitgliedern wird für die kommende Arbeit viel Erfolg und Freude gewünscht.

EMPfang DIENSTLEISTUNGS-ZENTRUM

In der Startphase des neuen Dienstleistungszentrums war der Empfang beim Dienstleistungszentrum noch wenig ausgestaltet. Mit den beiden neuen Mitarbeitenden Sibylle Durrer-Murer und Renate Würsch kommt nun Bewegung in diesen zentralen Ort. In einem ersten Schritt wurde die



Empfang

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 30.5.2024)

Beschriftung «Gemeindeverwaltung – Gemeindewerk» angebracht. Als nächstes wird eine neue Sitzgelegenheit mit einem kleinen Tisch folgen. Und als Abschluss wird es ein neuen Prospekthalter geben. Dank dem Erwerb von Bildern von der Bürgerbruderschaft Beckenried wird der Empfangsbereich sowie das Treppenhaus mit Fotos aus der Vergangenheit bereichert.

COWORKING

Das erste Büro im Coworkingbereich im Dienstleistungszentrum ist vermietet. Karl Oliver Goedicke ist mit seiner Firma am 15. April 2024 ins erste Büro eingezogen.

Im Verlauf des Sommers 2024 wird auch im zweiten Büro eine weitere Firma einziehen. Noch offen ist derzeit die Vermietung des Grossraumbüros. Es laufen derzeit Verhandlungen und es gilt zu hoffen, dass auch diese Bürofläche fix vermietet werden kann.

Das Sitzungszimmer im Coworking wird gemeinsam genutzt. Aufgrund der vielen laufenden Projekten sind die beiden Sitzungszimmer des Gemeindewerkes/Gemeinde sehr stark ausgelastet. Das zusätzliche Sitzungszimmer ist eine willkommene Entlastung und wird in den kommenden Monaten auch für die Auflagen der Nutzungsplanung und Gewässerraumabscheidung genutzt.



Coworking

SOZIALHILFESTATISTIK

Die Sozialhilfestatistik (SHS) basiert auf der gemeinsamen Zusammenarbeit von Bund, Kantonen und Gemeinden. Sie ist ein unerlässliches Instrument der Sozialpolitik, deren Grundlagen vor mehr als 20 Jahren erarbeitet wurde. Mit der Modernisierung der SHS wird die Statistik nun an die aktuellen Bedingungen und die sich verändernden Bedürfnisse angepasst.

Um den Anforderungen der monatlichen Datenlieferungen an das Bundesamt für Statistik gerecht werden zu können, stehen zwei Lösungsvarianten zur Verfügung. Der Kanton Nidwalden und die Gemeinden haben sich gemeinsam zur Lieferung der Daten via Tutoris.NET entschieden. Tutoris.NET ist eine Standardlösung für die gesetzliche soziale Arbeit, welche heute bereits beim Sozialamt Nidwalden, dem Amt für Asyl und Flüchtlinge Nidwalden sowie den Gemeinden Buochs, Hergiswil, Stans und Stansstad im Einsatz ist. Mit der flächendeckenden Einführung von Tutoris.NET wird einerseits der Prozess für die Sozialhilfestatistik automatisiert, andererseits wird der Datenaustausch zwischen dem Sozialdienst Nidwalden und den einzelnen Gemeinden vereinfacht und digitalisiert. Der Kanton und die Gemeinden arbeiten auf einer einzigen Tutoris.NET Datenbank. Die Unterlagen müssen nur noch einmal auf die Datenbank geladen werden, was die Arbeit wesentlich erleichtert und den zeitlichen Aufwand reduziert. Die Einführung des neuen Tutoris.NET erfolgt noch in diesem Jahr, damit ab 1. Januar 2025 der Datenaustausch digital und medienbruchfrei erfolgen kann.

VERNEHMLASSUNGEN

Aufgrund der Coronapandemie ist es bei den Gesetzesprojekten zu Verzögerungen gekommen. Dies führt nun dazu, dass seitens des Kantons Nidwalden vermehrt zu Vernehmlassungen eingeladen wird. Der Gemeinderat konnte sich zu folgenden Vorlagen äussern:

- Teilrevision des Finanzausgleichsgesetzes (Direkter Finanzausgleich)
- Pflegeausbildungsförderungsgesetz und Pflegeausbildungsförderungsvorordnung
- Revision kantonales Landesversorgungsgesetz
- Teilrevision kantonales Waldgesetz und der Vollzugsverordnung zum kantonalen Waldgesetz
- Teilrevision Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer sowie zum Asylgesetz
- Teilrevision Gesetz über die Gerichte und Justizbehörden
- Überarbeitung kantonale Mietzinsrichtlinien
- Teilrevision kantonales Strafgesetz
- Änderung des Geoinformationsgesetzes (Leitungskataster Schweiz)
- Teilrevision Volksschulgesetz, Volksschul- und Schulbauverordnung
- Änderung des kantonalen Strassenverkehrsgesetzes
- Teilrevision des Gesetzes über das Polizeiwesen
- Teilrevision des Gesetzes über Niederlassung und Aufenthalt

In einigen Bereichen ist die Gemeinde direkt von den Gesetzesanpassungen betroffen. Deshalb ist es wichtig, den Aufwand für das Verfassen der entsprechenden Ver-

nehmlassungen einzugehen und sich zu den geplanten Änderungen zu äussern.

KEHRICHTENTSORGUNG

Bei der Kehrrichtentsorgung sind seitens des KehrrechtVerwertungsverbandes (KVV) Nidwalden einige Änderungen vorgesehen. Der Gemeinderat unterstützt die neue Strategie des KVV mit den entsprechenden Massnahmen. Die Einführung der einmaligen Kehrrechtabfuhr in Beckenried am Dienstag hat zu keinen grösseren Problemen geführt. Es gibt noch ab und zu rote Kehrrechtsäcke, welche das Dorfbild am Freitag farbiger gestalten. Diese Kehrrechtsäcke werden durch den Gemeindedienst eingesammelt und meistens kann die Person aufgrund von Adressen im Kehrrechtsack ausfindig gemacht werden. Diese Personen werden angeschrieben und auf die einmalige Kehrrechtabfuhr pro Woche hingewiesen.

Ein voller Erfolg ist die Containeraktion für die roten Kehrrechtsäcke. Ab 1. Januar 2025 werden flächendeckend im ganzen Kanton Nidwalden die roten Kehrrechtsäcke nicht mehr lose mitgenommen. Es wird eine Containerpflicht eingeführt. Wer noch keinen Container hat, kann diesen bei der Gemeindeverwaltung Beckenried für CHF 20.00 beziehen. Mit der Verwendung des Containers wird es keine Bilder mehr geben von durch Wildtiere aufgerissenen Kehrrechtsäcken. Auf 1. Januar 2025 wird ebenfalls die Strassensammlung für das Altpapier/Karton eingestellt. Die Sammelmenge beträgt lediglich noch rund 2.5 % der Gesamtsammelmenge für Altpapier/Karton in der Gemeinde Beckenried.

WERTSTOFFSAMMELSTELLE

Der Aushub für die neue Wertstoffsammelstelle Allmend ist schon seit längerer Zeit fertig erstellt. Mit etwas Verzögerung haben nun auch die Baumeisterarbeiten gestartet. Die neue Wertstoffsammelstelle wird schon bald konkrete Formen annehmen. Am 29. Mai 2024 wurden bereits die Behälter für die Unterflurcontainer geliefert. Es wird davon ausgegangen, dass bis im Spätherbst 2024 die neue Wertstoffsammelstelle dem Betrieb übergeben werden kann. Ab diesem Zeitpunkt kann der Karton und das Papier getrennt entsorgt werden.



Behälter werden geliefert.

Bild: Peter Niederberger (Beckenried, 29.5.2024)

GESAMTREVISION NUTZUNGSPLANUNG UND TEILREVISION GEWÄSSER- RAUMAUSSCHEIDUNG

Die Nutzungsplanung sowie der Teilrevision der Gewässerraumausscheidung befindet sich in der Endphase. Intensive Diskussionen mit den zuständigen Stellen des Kantons Nidwalden sowie

zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern haben stattgefunden.

Am 11. Juni 2024 wurde eine öffentliche Orientierungsversammlung für alle Interessierten durchgeführt. Seit dem 13. Juni 2024 bis und mit 12. Juli 2024 läuft das Mitwirkungsverfahren. Die Unterlagen liegen auf der Gemeindeverwaltung Beckenried für die Bürgerinnen und Bürger auf. Zudem können die Unterlagen auch auf der Homepage www.beckenried.ch eingesehen werden.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können ihre Denkanstösse und Überlegungen schriftlich an die Gemeindeverwaltung Beckenried, Gemeindebauamt, Oeliweg 4, 6375 Beckenried oder per E-Mail an bauamt@gv.beckenried.ch einbringen.

PLANUNGSZONE

Im Zusammenhang mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung Beckenried und der Erfüllung der vom Bundesrat am 10. Januar 2018 genehmigten Richtplanung Nidwalden hat der Gemeinderat am 17. Mai 2021 eine Planungszone erlassen, um den Reserveüberschuss an Bauland in Beckenried zu reduzieren. Aufgrund der aktuellen Bauzonkapazitätsberechnung ist die Dauer der Planungszone für zwei Parzellen zu verlängern. Die beiden Parzellen 340 (Rüti) und 434 (Mühlebach) verbleiben für höchstens weitere zwei Jahre nach der Publikation in der Planungszone. Die Publikation der Verlängerung der Planungszone erfolgte im Nidwalder Amtsblatt vom 29. Mai 2024.

HOCHWASSERSCHUTZPROJEKT LIELIBACH

Das Hochwasserschutzprojekt Lielibach ist eine Daueraufgabe des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung sowie ein Dauerthema bei der Bevölkerung. Die Baustelle befindet sich mitten im Wohngebiet und nicht immer ist das Verständnis vorhanden, wenn Beton- oder Asphaltarbeiten nicht möglich, einen Unterbruch werden können. Die ausführenden Unternehmungen geben ihr Bestes, um solche Situationen möglichst gering halten zu können. Aber gerade bei Asphaltarbeiten ist es aus Qualitätsgründen nicht möglich, einen Unterbruch einzugehen. Und der Spezialbeton kann nicht einfach für eine Stunde belassen werden.

Pünktlich auf die Eröffnung des Strandbades Bachegg konnte der Bereich unterhalb der Kantonsstrassenbrücke fertig erstellt werden. Die Bachschale ist saniert, die Seitenwände erstellt und die neue Parkplatzanlage vorhanden. Im Herbst werden in diesem Bereich noch die Bepflanzungsarbeiten vorgenommen.



Parkplatz Strandbad.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 30.5.2024)

Die Sanierungsarbeiten sind derzeit rund zwei Monate im Zeitverzug. Voraussichtlich im August 2024 wird die Oberdorfbrücke neu gebaut. Während der Bauzeit der neuen Brücke mit Wiederlager wird es nicht möglich sein, die Strasse vom Oberdorf zur Allmendstrasse mit Fahrzeugen zu befahren. Für die Fussgänger wird eine Hilfsbrücke erstellt. Die betroffenen Grundeigentümer werden frühzeitig über die Verkehrsbeschränkungen informiert. Die Zufahrt zu den einzelnen Grundstücken bleibt jedoch sichergestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Bachschale im Abschnitt Dienstleistungszentrum bis Oberdorfbrücke erneuert.

Kurz vor dem Abschluss steht der Geschiebesammler Hinteregg. Ein über 40 m hohes Bauwerk wurde links und rechts mit massiven Dammschüttungen in die Landschaft eingebettet. Derzeit laufen die Abschlussarbeiten. Die Bepflanzung wird diesen Herbst ausgeführt, sodass auch dieses Bauwerk schon bald nur noch bedingt sichtbar sein wird.



Sammler Hinteregg.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 26.5.2024)

KNOTEN BODEN

Dank einer sehr guten Organisation durch Gemeinderat Marco Zimmermann und Leiter Infrastruktur Tiefbau Thomas Käslin wurde der Bevölkerungsanlass am



Knoten Boden.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 6.4.2024)

26. April 2024 zur Übergabe des sanierten Knoten Boden zu einem vollen Erfolg. Der Abend mit einem Feierabendgetränk und kleinem Imbiss war sehr gut besucht. Es konnten viele wertvolle Gespräche geführt werden. Die Rückmeldungen zum Anlass und zum neuen Bauwerk sind positiv.

In Anlehnung der bereits vorhandenen Installationen im Boden wurde durch Hansueli Baumgartner ein Brunnen hergestellt, welcher den Naherholungsplatz bereichert. Der Brunnen wird mit Trinkwasser gespeist, sodass Wandernde des Jakobspilgerweges ihren Durst stillen können. Wir gehen davon aus, dass dieser Brunnen auch von Kindern und Jugendlichen rege benutzt wird – jedoch eher für eine Wasserschlacht oder zum Kaltstellen eines Getränkes als zum Trinken.



Brunnen

Bild: Marco Zimmermann (24.4.2024)

RADWEG BOOTSHAFEN FELD BIS AUTOFÄHRE BECKENRIED

Im Zusammenhang mit dem geplanten Radweg im Abschnitt Bootshafen Feld bis Autofähre Beckenried fanden verschiedene

Gespräche mit der zuständigen und federführenden Baudirektion Nidwalden statt. Es ist vorgesehen, dem Regierungsrat Nidwalden noch vor den Sommerferien den Antrag für die Genehmigung des Vorprojektes und der Freigabe des Objektkredites zu Händen des Landrates zu beantragen.

DIGITALER DORFPLATZ VON CROSSIETY IST SEIT 6 MONATEN IN BETRIEB

Am 12. September 2023 führte die Gemeinde Beckenried als zweite Gemeinde in Nidwalden den Digitalen Dorfplatz von Crossiety ein. Ein halbes Jahr später kann ein positives Fazit gezogen werden.



von Daniel Amstad

Die neue App von Crossiety wurde innert kürzester Zeit von über 500 Personen auf den Smartphones installiert. Ein halbes Jahr später sind es bereits 772 Personen, welche sich über den Digitalen Dorfplatz informieren lassen oder diesen sogar selbst benutzen. Für die Gemeinde ist der Digitale Dorfplatz von Crossiety neben der Homepage zu einem wichtigen Infokanal geworden. Das Aufschalten von Berichten und Informationen ist sehr einfach möglich. Dies animiert die Verantwortlichen, auch Zwischenberichte z.B. von der Grossbaustelle Lielibach zu publizieren. Foto machen, kurzen Text schreiben und schon ist die Information für die Bevölkerung bereit. Die direkte, werbefreie Kommunikation mit der Bevölkerung ist sehr wichtig und mit

wenig Verwaltungsaufwand möglich. Durch die individuellen Einstellungen kann der Digitale Dorfplatz spezifisch nur auf Beckenried ausgerichtet werden. Wer gerne Informationen von anderen teilnehmenden Gemeinden möchte, kann dies selbst bestimmen und entsprechend einrichten. Fazit: Das Einwohner-App stellt eine ideale Kombination zwischen den sozialen Medien und den lokalen Bedürfnissen dar. Auf der App informiert die Verwaltung über laufende Projekte und geplante Veranstaltungen, die Vereine können auf ihre Anlässe und das Gewerbe auf ihre Produkte und Dienstleistungen hinweisen. Dies alles auf einer lokalen und vertrauenswürdigen Plattform, in welcher die Beiträge nur von Men-

schen gesehen werden, die in der Umgebung wohnen.

Generell gestalten und beleben die Nutzerinnen und Nutzer die Plattform, indem sie Anliegen und Informationen mitteilen, auf Veranstaltungen Hinweise machen oder Umfragen lancieren. Es werden lokal-relevante Diskussionen geführt und Beiträge wie «Ich suche/biete» aufgegeben. Zudem können alle Personen eine kostenlose Gruppe eröffnen, um sich in bestehenden Gemeinschaften auszutauschen oder sogar neue Interessengemeinschaften bilden. Mit der Einwohner-App ist es möglich, in Echtzeit zu kommunizieren und sich über die neuesten Geschehnisse in der Gemeinde und Region zu informieren. Wer Crossiety nutzen will, registriert sich kostenlos mit seinem Wohnort.

Und Sie? Sind Sie schon dabei? Am Computer können Sie sich unter www.crossiety.app registrieren und einloggen. Oder scannen Sie einfach den QR-Code und laden sie die Crossiety-App herunter. Das Ziel ist, möglichst schnell 1'000 Personen aus Beckenried zu erreichen, welche sich das neue Crossiety-App herunterladen bzw. sich registrieren. Helfen Sie mit, dieses Ziel zu erreichen. Herzlichen Dank.



DIE GEMEINDE UND DAS GEMEINDEWERK PRODUZIEREN SONNENSTROM

Die Strommangellage im Winter 2022/2023 ist bereits wieder vergessen. Dennoch ist das Thema Stromproduktion aus erneuerbarer Energie ein alltägliches Thema. Die Gemeinde und das Gemeindegewerk zeigen, wie Dächer sinnvoll für die Sonnenstromproduktion genutzt werden können.

von Daniel Amstad

PVA Isenringen

Auf dem Dach der Turnhalle Isenringen wurde im letzten Jahr eine PVA installiert und am 21. Februar 2024 definitiv in Betrieb genommen. In der Zeitspanne vom 1. April 2024 bis 31. Mai 2024 wurde mit dieser neuen PVA 33'896.3 kWh Strom produziert. Davon konnten 7'095.90 kWh im Primarschulhaus und der Turnhalle Allmend selbst genutzt werden, der Rest von 26'425 kWh Strom wurden ins Netz zurück gespiesen. Um den Gesamtbedarf an Strom in der vorerwähnten Zeitspanne abdecken zu können, mussten 7'045.5 kWh Strom vom Netz bezogen werden. Die Jahresauswertung wird zeigen, wie hoch der Eigenstromverbrauch im Durchschnitt sein wird. Wir sind gespannt auf diese Auswertung.

PVA Unterstufenschulhaus

In diesem Jahr wird eine weitere PVA auf dem Dach des Unterstufenschulhauses installiert. Die Leistung beträgt 137.72 kWp. Pro Jahr kann mit dieser Anlage rund 132'750 kWh Strom produziert werden, welcher im Unterstufen- und Oberstufenschulhaus genutzt wird (ZEV).

Mit der Montage dieser PVA wird gleichzeitig auch die E-Mobilität in der Tiefgarage des Unterstufenschulhauses eingerichtet. Der Hausdienst hat ein neues Elektro-

fahrzeug erhalten, welches in Zukunft vorwiegend mit Strom von der PVA aufgeladen wird.

PVA Wertstoffsammelstelle

Auf dem Dach der neuen Wertstoffsammelstelle wird ebenfalls eine kleine PVA montiert. Zudem werden Leitungen eingelegt, damit später ein Eigenstromverbrauch zwischen der Wertstoffsammelstelle, Altes Schützenhaus und alte Kindergartengebäude/Turnhalle Allmend erstellt werden

kann. Auch bei diesen Gebäuden hat es noch Dachflächen, welche für die Sonnenstromproduktion genutzt werden können.

PVA Dienstleistungszentrum

Im Dienstleistungszentrum am Oeliweg war bereits eine PVA auf dem Hauptdach installiert. In diesem Frühjahr wurde nun auf dem Hallendach der Elektroabteilung eine weitere PVA gebaut. Die gesamte Produktion an PVA-Strom betrug für die Zeitspanne vom 1. April bis 31. Mai 2024 25'820.1 kWh. Davon konnten 6'681 kWh im DLZ selbst genutzt werden, der Rest von 19'139.1 kWh Strom wurden ins Netz zurück gespiesen. Um den Gesamtbedarf an Strom in der vorerwähnten Zeitspanne abdecken zu können, mussten 6'520.7 kWh Strom vom Netz bezogen werden.



PVA DLZ auf Nebendach.

Bild: Tobias Waser (Beckenried, 8.3.2024)

STIFTUNGSRAT ALTERSFÜRSORGE BECKENRIED WIRD AKTIV

«Wohnen im Alter» ist auch in der Gemeinde Beckenried ein wichtiges Thema. Der Stiftungsrat Altersfürsorge Beckenried nimmt sich diesem Thema an. Am 20. März 2024 hat dazu ein Workshop stattgefunden.

von Daniel Amstad

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Grossprojektes «Reorganisation Stiftung Altersfürsorge» widmet sich der Stiftungsrat einem neuen grossen, zukunftsweisenden Projekt. Wir alle werden älter und irgendwann ist es nicht mehr möglich, in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Was nun, wenn der Zeitpunkt für einen Wohnungswechsel gekommen, aber das Altersheim noch kein Thema ist.

In einem Workshop unter der Leitung von Felix Bohn, Fachberatung für alters- und demenzgerechtes Bauen und Wohnen im Alter, haben der Stiftungsrat, der vom Gemeinderat neu ins Leben gerufene «Beirat Alter» sowie die Bereichsleitung des Alterswohnheimes Hungacher das Thema «Wohnen im Alter» aufgearbeitet. Dieser Workshop bildet eine wichtige Voraussetzung für die weiteren Abklärungen und Arbeiten. Ziel ist es, in Beckenried altersgerechte Wohnungen auf der Parzelle neben dem bestehenden Alterswohnheim Hungacher erstellen zu können.

In den vergangenen Jahren wurden schon verschiedenste Abklärungen vorgenommen. Insgesamt sechs Projekte sind vorliegend. Die Umsetzung des Neubaupro-

jektes wurde jedoch sistiert. Ein Bundesgerichtsurteil löste einerseits die Überarbeitung der vorhandenen Gewässerraumauscheidung aus. Andererseits musste auch in Beckenried die Nutzungsplanung überarbeitet und an die neuen Baugesetzbestimmungen des Kantons Nidwalden angepasst werden. Aber auch das Hochwasserschutzprojekt Lielibach hatte lange Zeit eine Planung und Überbauung der Parzelle 89 nicht zugelassen, da die Gefahrenkarte erst im Dezember 2023 genehmigt werden konnte,

nachdem der Geschieberückhalt in der Hinteregg fertig erstellt worden und damit nun der notwendige Schutz des Dorfes gewährleistet ist.

Die Zeit bis zum Abschluss der Nutzungsplanung wird nun genutzt, um die wichtigsten Vorarbeiten für die Planung von altersgerechten Wohnungen zu erledigen. Der Stiftungsrat möchte bereit sein, wenn die neue Nutzungsplanung in Kraft gesetzt wird und zeitnah das für Beckenried so wichtige Projekt von altersgerechten Wohnungen umsetzen.



Bauparzelle Hungacher.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 21.5.2024)

DAS PROJEKT «GSUND UND ZWÄG IS ALTER BECKENRIED» ZEIGT ERSTE AUSWIRKUNGEN

Der Gemeinderat hat am 3. Mai 2023 im Rahmen eines Bevölkerungsanlasses die von der Arbeitsgruppe «gsund und zwäg is Alter Beckenried» erarbeiteten Empfehlungen offiziell und feierlich entgegengenommen. Das Hauptanliegen einer Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren wurde bereits umgesetzt.

von Daniel Amstad

In einem ersten Schritt wurde vom Gemeinderat der Aufgabenbeschrieb für den künftigen Beirat Alter formuliert. Ziel ist es, ein altersfreundliches Beckenried zu schaffen, wo sich Seniorinnen und Senioren wohl und ernstgenommen fühlen. Der Aufgabenbeschrieb ist für den Beirat Alter eine wichtige Richtschnur. Er kann jedoch jederzeit angepasst werden, um aktuelle Erfahrungen und neue Erkenntnisse aufzunehmen.

Der am 18. Dezember 2023 durch den Gemeinderat gewählte Beirat Alter setzt sich wie folgt zusammen:

- Viktor Baumgartner, Emmetterstrasse 25, Beckenried
- Armin Murer, Kirchweg 36b, Beckenried
- Renata Kesseli, Kirchweg 33, Beckenried
- Christine Feldmann, Kirchweg 31, Beckenried

Gemeindevizpräsident Alexander Vonlaufen hat den Vorsitz des Beirates Alter übernommen. Als persönliche Anlaufstelle stehen die Mitglieder des Beirates selbst zur Verfügung. Als Ansprechperson auf der Gemeindeverwaltung Beckenried wurde Andrea Grossenbacher, Mitarbeiterin Gemeindekanzlei, bestimmt. Brigitta

Stocker von der Pro Senectute Nidwalden unterstützt den Beirat in verschiedenen Fachthemen.

Die Startsitzenz des Beirates Alter hat am 11. April 2024 stattgefunden. Der Beirat wird anlässlich der Pensioniertenfeier vom 10. Juni 2024 eine aktive Rolle übernehmen. Bis zur nächsten Sitzzenz sind die Mitglieder des Beirates Alter gefordert, den geöffneten Themenspeicher zu füllen. In diesem Themenspeicher werden alle

Ideen und Anliegen aufgenommen und für die Ausführung bzw. Umsetzung priorisiert.

Herzlichen Dank allen Mitgliedern des Beirates Alter für die Bereitschaft, sich für ein altersfreundliches Beckenried einzusetzen. Mit einem offenen Ohr für die Anliegen und Anregungen der Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde helfen sie mit, die angestrebten Ziele zu erreichen.



Beirat Alter (von links): Brigitta Stocker, Armin Murer, Renata Kesseli, Alexander Vonlaufen, Christine Feldmann, Viktor Baumgartner

Bild: Andrea Grossenbacher (Beckenried, 11.4.2024)

80-jährig oder älter werden

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

August

2. August 1944	Marianne Gander-Gander	Rütistrasse 12
3. August 1936	Hanspeter Homberger-Bilger	Unterscheid 14
4. August 1936	Emil Käslin-Odermatt	Buochserstrasse 68
6. August 1944	Heinrich Murer-Barmettler	Unterscheid 1
9. August 1942	Peter Wiesendanger-Amacher	Buochserstrasse 86a
11. August 1935	Ursula Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
13. August 1933	Paul Gander-Murer	Oeliweg 14b
14. August 1942	Andreas Käslin-Gander	Seestrasse 5
17. August 1943	Verena Käslin-Amstad	Acheri 1
18. August 1938	Klara Käslin-Seiler	Buochserstrasse 76
20. August 1933	Margritha Kaeslin-Winiger	Hungacher 1
20. August 1944	Alfred Murer-Käslin	Kirchweg 11
23. August 1942	Hildegard von Ah-Ammann	Rütenenstrasse 156
26. August 1944	Arthur Amstad-Käslin	Rosenweg 3
27. August 1944	Annamarie von Holzen-Engelberger	Lehmatt 1
29. August 1940	Manfred Schönberg-Hess	Kirchweg 4

September

2. September 1938	Ruth Niess-Barmettler	Buochserstrasse 98
2. September 1938	Josef Amstad-Niederberger	Hungacher 1
8. September 1940	Ingrid Vitaliano-Wauer	Buochserstrasse 49
8. September 1943	Eduard Amstad-Gander	Emmetterstrasse 10
10. September 1940	Rosmarie Rudolf-Oehen	Seestrasse 6
12. September 1943	Margrit Lueger-Wälchli	Seestrasse 6
16. September 1935	Rita Käslin-Licini	Kastanienweg 1
16. September 1944	Reymond Benoit-Polenz	Ridlistrasse 3
16. September 1942	Arne Vollan	Unterscheid 12
21. September 1940	Emma Gander-Joller	Gandgasse 2
23. September 1944	Werner Würsch-Käslin	Hostattstrasse 3
28. September 1940	Heiner Kromer-Duke	Berg Egg 1
29. September 1944	Monika Käslin	Sunnigrain 34

Oktober

4. Oktober 1944	Margrith Würsch-Amstad	Rütenenstrasse 124
6. Oktober 1940	Heinz Schaub-Stingelin	Buochserstrasse 86a
8. Oktober 1943	Alois Käslin-Imholz	Biel 2
8. Oktober 1934	Jörg Eichenberger	Dorfplatz 5
10. Oktober 1940	Josefine Waser-Gander	Höfestrasse 14
10. Oktober 1940	Josef Käslin-Truttmann	Rosenweg 1a
11. Oktober 1939	Marliese Amsler-Tschopp	Hungacher 1

11. Oktober 1940	Rosemarie Hildebrand-Rautwurm	Unterscheid 16
17. Oktober 1926	Therese Käslin-Käslin	Nidertistrasse 22a
17. Oktober 1943	Franz Achermann-Andjelkovic	Weid 1
20. Oktober 1933	Josefine Struffi-Ambauen	Hungacher 1
20. Oktober 1942	Erika Käslin-Meyer	Dorfstrasse 79
21. Oktober 1938	Rita May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30
26. Oktober 1936	Oswald Durrer-Gander	Hungacher 1
27. Oktober 1943	Josef Gander-Gander	Rütistrasse 12
27. Oktober 1940	Rudolf Würsch	Rütenenstrasse 158
29. Oktober 1939	Paul Hanimann-Graf	Hungacher 1

November

2. November 1944	Peter Murer-Rutz	Dorfstrasse 18
2. November 1942	Max Nussbaum	Emmetterstrasse 2a
9. November 1931	Theodor Zimmermann-Gander	Mondmattli 5
10. November 1938	Ulrich Amsler-Tschopp	Hungacher 1
17. November 1936	Erwin Näpflin	Lindenweg 5
20. November 1935	Agatha Berlinger-Koch	Unterscheid 8
27. November 1936	Mafalda Longerich-Notter	Bürgerheimstrasse 10a, Buochs
29. November 1941	Anita Kaiser-Müller	Buochserstrasse 15
30. November 1944	Alexandre Meylan-Hailfinger	Oberdorfstrasse 33
30. November 1942	Jost Küng-Riederer	Rütenenstrasse 22

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Geburten

19.01.2024	Urs Omar,
	Buochserstrasse 1
25.01.2024	Malia Conill Rodriguez,
	Seestrasse 32
16.02.2024	Lina Käslin, Oeliweg 14b
29.02.2024	Yara Lussi, Kirchweg 8
11.03.2024	Helena Reisacher,
	Buochserstrasse 98
23.03.2024	Amalia Imlig,
	Rütenenstrasse 42
29.03.2024	Benji Käslin,
	Hostattstrasse 6
30.03.2024	Ylvie Gander,
	Nidertistrasse 14
08.04.2024	Anina Murer,
	Buochserstrasse 48

23.04.2024	Sofia Käslin,
	Nidertistrasse 22
03.05.2024	Jaro Käslin,
	Buochserstrasse 71
03.05.2024	Linus Walker,
	Unterscheid 24

Eheschliessungen

28.02.2024	Priska Odermatt und
	Stephan Koller,
	Allmendstrasse 37

Todesfälle

29.01.2024	Alfred Käslin-Käslin,
	Höfestrasse 5
07.02.2024	Marie Amstad-Gander,
	Rosenweg 4
26.02.2024	Manfred Ciotto,
	Vordermühlebach 13
26.02.2024	Heinz Meller,
	Hungacher 1
17.03.2024	Herbert Achermann-
	Stirnemann, Erlen 4
29.03.2024	Otto Käslin-Carron,
	Röhrli 14
28.04.2024	Marlene Thommen,
	Rütenenstrasse 7
06.05.2024	Rudolf Züsli-Käslin,
	Hungacher 1

37 JAHRE IM DIENST DES TOURISMUS BECKENRIED

Die Schiffstation ohne Margrit Goldiger – für viele nicht vorstellbar. Nach stolzen 37 Jahren Tätigkeit für den Tourismus Beckenried hat sich Margrit Goldiger als Tourismusexpertin aus diesem Engagement verabschiedet.



von Daniel Amstad

Margrit Goldiger hat im April 1987 als Teilzeitangestellte beim Tourismusbüro und Schiffstation gestartet. Wer hätte damals gedacht, dass mit dieser Anstellung eine 37-jährige Geschichte entsteht. Schon drei Jahre später übernahm Margrit die Co-Leitung mit Karin Bachmann und pflegte eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Tourismus Beckenried und Buochs. Ab 1993 bis 2019 trug Margrit Goldiger als Geschäftsführerin die Verantwor-

tung für das Tourismusbüro und die Schiffstation, das Minigolf und das Strandbad. Ihrem immensen Arbeitseinsatz ist es zu verdanken, dass die Schiffstation mit einem Umsatz von rund CHF 700'000.00 zur 6. grössten Schiffstation herangewachsen ist. Mit der Gründung des Vereins Tourismusregion Klewenalp-Vierwaldstättersee (VTRK) wurde die strategische Führung an die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG

(BBE) übertragen. Margrit Goldiger hat weiterhin die Geschäftsführung des Tourismus und der Schiffstation ausgeübt, bis im Jahre 2023 der Tourismusverein Beckenried-Klewenalp aufgelöst wurde. In der Folge hat sich Margrit Goldiger entschieden, einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen. Anlässlich der Generalversammlung des VTRK vom 24. April 2024 wurde Margrit Goldiger verabschiedet.

Margrit Goldiger hat in all den Jahren fünf Präsidenten des Tourismusvereins Beckenried-Klewenalp und sieben Geschäftsführer der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG miterlebt. Margrit ist der Inbegriff des Tourismus in Beckenried und hat sich mehr als ein halbes Leben für den Tourismus in der Region engagiert. Sie war Dienstleisterin durch und durch. Es machte Margrit nichts aus, die damaligen SBB-Gemeindetageskarten zu fast jeder Tages- und Nachtzeit den Kundinnen und Kunden zu reservieren und zu überbringen.

Margrit, wir danken dir für die 37 grossartigen Jahre, in denen du den Tourismus Beckenried aufgebaut, mitgestaltet, weiterentwickelt und geprägt hast. Dein Einsatz wird unvergesslich bleiben und deine stets fröhliche sowie hilfsbereite Art vermissen wir.

BLUEMÄGSCHICHTÄ VON UND MIT ARIETTA AUCKENTHALER

Klar kann man Blumen kaufen, sie in die Vase und dann auf Tisch oder Kommode stellen. Wir können sie aber auch arrangieren, sie inszenieren, in einen Kontext mit anderen Gegenständen oder Utensilien bringen und sie auf diese Weise Teil einer schönen Geschichte werden oder diese erzählen lassen – Bluemägschichtä eben.

von Bianca Kemke

Genau darum geht es Arietta Auckenthaler-Pinggera. Um Individualität, Schönheit, Blickfang, Ausdruck – um das Besondere, das Andere. Ihr Geschäft inmitten des Dorfsentrums am Dorfplatz 7 ist voll gutem und erlesenem Geschmack. Frische Blumen und Blumentöpfe, fertige Sträusse, stilvolle Karten und Geschenkgutscheine, aparter Schmuck, duftende Seifen, Kerzen, aus wunderschönem Stoff genähte Necessaires, Taschen, Kissen, feine Konfi – alles mit viel Liebe zum Detail selbstgemacht, sehr vieles davon

von hier aus unserem Dorf. Ihre Intention? Ihr eigenes Geschäft ist Hobby und Herzensgeschichte. Sie möchte mit Pflanzen, Blumen und Accessoires Herzen berühren und hat diese Absicht sogar in ihren Geschäftsstatuten nachlesbar niederschreiben lassen. Die gebürtige Zürcherin (64) und ihr Mann Jörg (64), ebenfalls Zürcher, leben seit 14 Jahren in der Dorfstrasse in Beckenried. Als Wirtschaftsprüfer unterstützt er sie in buchhalterischen Belangen, so dass sie, gelernte KV mit ausgeprägtem Faible für Floristik,

sich ganz ihrer Inspirationen, der ihr innewohnenden Kreativität und ihrem grossen Ideenreichtum widmen kann. Und ihren verschiedenen Projekten. So konnten unter ihrer Anleitung schon dekorative Mooskugeln angefertigt werden und es fanden gemeinsame Workshops mit Schülerinnen und Schülern der Schule Beckenried statt. Sie schmückt mit ihren Kreationen Familienfeste, fertigt Tischdekorationen und traumhaft-schöne Brautsträusse an. Wer ihr Kränze, Körbe oder Schalen bringt, bekommt sie aufgefrischt und je nach Jahreszeit ansprechend-hübsch zurechtgemacht zurück – zum Erzählen von Bluemägschichtä.

Arietta Auckenthaler lädt zu den Öffnungszeiten oder wenn Licht im Geschäft brennt ganz herzlich zu Erlebnis, wertvollen Begegnungen und guten Gesprächen ein. Sie bereitet Freude und das Vergnügen, mit liebevollen Blumen oder einem schönen Stück aus dem schmucken Sortiment nach Hause zu gehen. Dank des einladenden Aussenverkaufsangebots kann zu jeder Zeit ein gelungenes Gastgeschenk oder etwas fürs eigene Heim ausgewählt werden.

Sie und ihr Mann gehen gerne auf Kunst-, Antiquitäten- oder Genussmärkte, mit Hündin Gioia (7) spazieren, unternehmen Kurzreisen und hüten die insgesamt 4 Enkelkinder. Und sie gibt Ideen und Anregungen, Bluemä Gschichtä erzählen zu lassen.



Arietta Auckenthaler in ihrem Bijou.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 19.4.2024)

35 JAHRE ARBEITSJUBILÄUM PAUL GANDER



von Priska Rohrer

Am 1. Juni 1989 hat Paul Gander seine Tätigkeit als Gemeindearbeiter bei der Gemeinde Beckenried gestartet. Das macht bis heute sage und schreibe 35 Jahre! So lange dürfen wir auf seine treue Unterstützung zählen.

Vielen lieben Dank und herzlichen Glückwunsch, Paul!

In all den Jahren konnten wir stets auf den tatkräftigen Einsatz von Paul bei der Erledigung seiner täglichen Arbeiten zählen.

Zu seinem grossen Aufgabengebiet gehören: Betriebs-, Wartungs-

und Unterhaltsarbeiten, Reinigung, Winterdienst und Piketteinsätze.

Paul sorgt unter anderem dafür, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner wohl fühlen können und bereitet der Bevölkerung Freude mit einem schönen Dorf-Erscheinungsbild.

Herzlichen Dank für dein unermüdliches Schaffen!

Wir wünschen dir weiterhin viel Freude an der Arbeit und alles Gute.

Vielen Dank für dein Mitwirken!

EINTRITT GIORGIO ODERMATT



von Priska Rohrer

Am 1. Mai 2024 durften wir beim Gemeindegewerk Beckenried ein «alt»-bekanntes Gesicht als neuen Elektrizitätswerk-Mitarbeiter begrüßen.

Giorgio Odermatt (49) absolvierte von 1992 bis 1996 bei uns die Leh-

re als Elektromonteur EFZ. Anschliessend blieb er uns vier Jahre bis zum Juli 2000 als ausgebildeter Elektromonteur erhalten. Drei Jahre war er dann als Servicemonteur vor allem für Firmen im Kanton Luzern unterwegs. Von September 2003 bis August 2008 kehrte er wieder zu uns zurück und nun, nach weiteren auswärtigen Wanderjahren, zuletzt elf Jahre als Flugzeugelektriker bei den Pilatus Flugzeugwerken in Stans, hat er den Weg wieder zu uns gefunden, was uns sehr freut!

Gerne stellen wir ihn vor:

Giorgio wohnt mit seiner Frau und den drei Kindern fast ganz am Ende der Rütenenstrasse in Beckenried. Er freut sich nun über den optimalen Arbeitsweg und dass er den Mittag zu Hause mit seiner Familie geniessen kann. Giorgio bewegt sich sehr gerne in

der Natur, sei es beim Freeriden, Skifahren, Skitouren, Wandern oder Klettern.

Seine Ferienzeile sind vor allem die Schweiz entdecken und Badeferien mit der Familie in Italien. Gerne würde er mal Ferien in den Dolomiten machen.

Rock, Pop und 80er-Jahre-Musik bezeichnet er als seine Lieblingsmusik. Als Kind haben ihn immer Züge, Schiffe und Bergbahnen fasziniert.

Sein Lebensmotto lautet: leben und leben lassen.

Giorgio freut sich auf einen abwechslungsreichen Arbeitsalltag und vor allem auch auf die Tätigkeiten im Freien.

Wir begrüßen Giorgio herzlich in unserem Werkdienst-Team und wünschen ihm alles Gute und viel Erfüllung bei der täglichen Arbeit. Auf eine gute Zusammenarbeit!

QUELLWASSERABLEITUNG SCHWÄNDI – INFOS VON DER BAUSTELLE

Die Realisierung des vorerst letzten grossen geplanten Bauprojekts in der Wasserversorgung Beckenried hat begonnen, die Bauarbeiten für die Druckleitung sind in vollem Gange.

von René Arnold

Im Jahr 2017 bewilligte die Gemeindeversammlung ein Rahmenkredit für drei grosse Erneuerungsprojekte (Ersatz Reservoir Ergglen, Neubau Pumpwerk Tanibüel, Neubau Quellwasserableitung Schwändi). Als letztes dieser drei Projekte ist die Realisierung der Quellwasserableitung Schwändi aktuell im Bau. Nach einer intensiven Planungszeit mit diversen Optimierungen und Anpassungen gegenüber dem Vorprojekt aus dem Jahr 2017 starteten die Bauarbeiten am 20. März 2024. Insbesondere wurde das Konzept dahingehend angepasst, dass die Ableitung des Trinkwassers auch bei einem Stromausfall gewährleistet bleibt. Zudem ist der Bau des neuen Reservoirs Hartmanix geplant, welches neu die Gebiete Ober-Hartmanix, Hartmanix, Bodenberg, Berg Studi sowie Berg Hag mit Trinkwasser erschliesst. Gleichzeitig mit dem Projekt Ableitung Schwändi werden Sanierungsarbeiten an den mittlerweile 50-jährigen bestehenden Anlagen der Wasserversorgung Klewenalp in der Schwändi umgesetzt.

Die Bauarbeiten der rund 3 km langen Druckleitung, welche von der Schwändi bis zum Reservoir Arsched führt, schreiten zügig voran, obwohl aufgrund des ziemlich nassen Frühlings die Bauarbeiten immer wieder für kurze Zeit unterbrochen werden mussten. Die erste Bauetappe startete im Bereich Ober-Hartmanix und führte bis zum Reservoir Arsched. Anschliessend wurde die Etappe

vom Holzboden bis Ober-Hartmanix in Angriff genommen. Die wohl grösste Herausforderung beim Bau der Druckleitung ist die Querung des Grabenbachs im steilen und unwegsamen Gelände. Die weitere Terminplanung sieht vor, dass mit den Baumeisterarbeiten für das Reservoir Arsched, das Stufenpumpwerk und die Brunnenstube in der Schwändi nach den Sommerferien begonnen werden kann. Wenn alles gut läuft und der Winter nicht zu lange dauert, wird die Inbetriebnahme der Anlagen im Frühjahr 2025 stattfinden können.

Besonders hervorzuheben bei diesem Projekt ist, dass die Quellwasserableitung als Druckleitung gebaut und dadurch im Reservoir Arsched aus dem Trinkwasser zusätzlich Strom in einem Kleinkraftwerk produziert werden kann. Für die gegebene Fallhöhe von 590 m und dem projektierten Durchfluss von 900 l/min kann mit einer Peltonturbine eine Leistung von 80 kW erbracht werden. In einem durchschnittlichen Jahr werden damit mit der für Beckenried benötigten Trinkwassermenge rund 330'000 kWh Strom produziert. Mit dieser Strommenge können rund 75 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Dieses Trinkwasserkraftwerk wird zudem technisch so ausgestattet, dass es als «Notstromgruppe», die für den Betrieb der Wasserversorgung notwendige Energie liefern kann, wodurch die lückenlose Aufbereitung von ein-

wandfreiem Trinkwasser sichergestellt wird, insbesondere auch bei einem Stromausfall.

Mit dem Projekt Quellwasserableitung Schwändi wird die Wasserversorgung Beckenried neu ausgerichtet, indem der Wasserbedarf künftig primär ab der Quelle Schwändi bezogen wird. Das dadurch zur Verfügung stehende einwandfreie Trinkwasser stellt zukünftig den Wasserbedarf der Gemeinde Beckenried zu 100 % sicher.



Verlegung der Druckleitung im Bereich Hartmanix – Chisti.

ABSCHIED UND WILLKOMM

Sowohl auf der Primarstufe, als auch in der Orientierungsschule gibt es auf das neue Schuljahr hin die eine oder andere Veränderung. Den austretenden Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihre Arbeit bestens gedankt, die neuen Lehrpersonen werden hiermit herzlich willkommen geheissen. Sie stellen sich bei dieser Gelegenheit dann gleich selber vor.

von Micha Heimler

Bettina Caprez (ORS) und Jana Näpflin (Kindergarten) kehren nach einem Jahr «Pause» wieder an die Schule Beckenried zurück. Astrid Schenk ist neu für die Bibliothekseinführung im Kindergarten zuständig. Sie übernimmt diese Aufgabe von Vreni Murer. Stephanie Businger unterrichtete während fünf Jahren auf der Mittelstufe 2 (5. und 6. Klasse) in Beckenried, zuerst noch im Oberstufenschulhaus und dann, nach der Fertigstellung des Neubaus, im Primarschulhaus. Ihre Theaterprojekte und das grosse Engagement für den School Dance Award werden in Erinnerung bleiben. Das Lernstudio wurde während mehrerer Jahre von Annelis Rubi geleitet. Mit grossem Einsatz war sie für die Betreuung der Kinder zuständig. Für Bettina Caprez absolvierte Hannes Jodar als Fachlehrperson auf der ORS eine Jahresstellvertretung. Er tat dies mit viel Geschick und grosser Souveränität.

Neu an der Schule sind:

Luca Becker (30)
Klassenlehrer 5. Klasse



Ich freue mich sehr, mich als neue Klassenlehrperson der 5a vorstellen zu dürfen. Ich bin in Buochs aufgewachsen und habe meine gymnasiale Matura in Stans abgeschlossen. Nach dem Militärdienst habe ich zunächst Erfahrungen im Bereich der Architektur gesammelt. Doch meine Leidenschaft hat mich zurück in die Schule geführt: Auf unterschiedlichen Schulstufen und an verschiedenen Schulen durfte ich wertvolle Praxiserfahrungen sammeln.

meinen, bis ich letzten Winter meine Ausbildung zur Primarlehrperson an der PH Luzern abgeschlossen habe.

In meiner Freizeit spiele ich begeistert Volleyball beim VBC Buochs und bin zudem als Schiedsrichter im Volleyballsport tätig. Im Sommer gehe ich viel wandern, zelten und «bräteln». Die Vielfalt der Natur fasziniert mich ebenso wie die Heterogenität der Kinder – beides bietet immer wieder Neues zu entdecken.

Mit viel Elan und Neugier blicke ich auf die kommende Schulzeit mit den Kindern und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrpersonen.

Irene Ziegler (24)
Klassenlehrerin 6. Klasse



Ich heisse Irene Ziegler und bin im neuen Schuljahr Klassenlehrperson der 6b. Zurzeit unterrichte ich an der Schule Alpnach Textiles Gestalten und schliesse diesen

Sommer an der Pädagogischen Hochschule in Schwyz mein Bachelorstudium ab.

Als Urnerin bin ich viel in den Urner Bergen unterwegs und tanke soviel Sonne wie möglich, obwohl ich leider eher anfällig auf Sonnenbrand bin. Da meine Familie im Sommer auf der Klewenalp «z'Alp» ist, bin ich oft auch in Beckenried anzutreffen. Zu meinen Hobbies zähle ich das Trachtentanz. Ich tanze für mein Leben gern zu Ländlermusik und geniesse das gemütliche Beisammensein. Ob bei Sonnenschein, Regen oder Schnee – ich habe oft ein Buch zur Hand und versinke in dieser fiktiven Welt. Sei dies draussen oder drinnen mit einem heissen Tee, in den Ferien oder zuhause: Ich habe immer mindestens ein Buch bei mir.

Am liebsten ist mir jedoch die Zeit, die ich mit meinen Freunden und meiner Familie geniessen kann. Denn genau dort, unter meinen liebsten, kann ich aufatmen und den Ernst des Lebens mal bei Seite lassen.

Regula Schüpfer (43)
Fachlehrperson Französisch 5. Klassen



Ich heisse Regula Schüpfer. Aufgewachsen bin ich in Büren. Nach meiner obligatorischen Schulzeit in Büren und Oberdorf ging ich für

ein Jahr nach Genf und verliebte mich in die französische Sprache. Anschliessend absolvierte ich das Lehrer- und Lehrerinnenseminar in Hitzkirch.

Seit rund 20 Jahren widme ich mich mit Herz und Seele meinem Beruf, Kinder während ihrer Schulzeit ein Stück zu begleiten. Anfänglich unterrichtete ich als Klassenlehrerin auf unterschiedlichen Stufen, später als Fachlehrerin in Wolfenschiessen, Büren und Ennetmoos. Dazwischen reiste ich viel, schloss Sprachdiplome ab, lernte neue Kulturen kennen, entdeckte schöne Flecken auf der Erde und kam immer wieder gerne nach Hause. Mittlerweile bin ich glückliches Mami von unserem bald vierjährigen Sohn. Mit meiner Familie wohne ich in Luzern.

Voller Vorfreude blicke ich auf meine neue Stelle als Französischlehrerin der beiden 5. Klassen und hoffe, meine Begeisterung für diese Sprache den Kindern weiterzugeben. Ich freue mich auf eine angenehme Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und dem gesamten Schulteam Beckenried.

Anne Yammine Fochler (48)
Fachlehrperson Französisch ORS

Vor 48 Jahren wurde ich in eine französischsprachige Familie in Stans hineingeboren. Ursprünglich wollte ich Deutsch- und Französischlehrerin werden. Doch es kam anders. Nach der Matura studierte ich Geschichte, Medien- und Kommunikationswissenschaften in Fribourg. Nach meinem zweisprachigen (dt./fr.) Abschluss arbeitete ich an den Universitäten Zürich und Luzern als wissenschaftliche Assistentin und Mitarbeiterin. Danach wechselte ich in die Privatwirtschaft als Fachjournalistin und Redaktorin. Diesen Job habe ich bis vor kurzem in einem Verlag für berufliche Vorsorge



und Sozialversicherungen ausgeübt.

Nun nehme ich einen beruflichen Wechsel vor: Ich stelle mich hochmotiviert in den Dienst der Schule Beckenried. Ich möchte der hiesigen Jugend mein Sprachwissen in meiner Muttersprache weitergeben und ihnen meine Freude am Französisch vermitteln. Da ich seit vielen Jahren als Nachhilfelehrerin für Französisch, Deutsch und Englisch wirke, freue ich mich auf den vermehrten Umgang mit den Jugendlichen. In meiner Freizeit kümmere ich mich mit meinem Mann um unser Haus und Garten in Ennetmoos. Ich lese Bücher in verschiedenen Sprachen, walke, höre Musik und Podcasts, mache Yoga und Pilates sowie backe und koche ich gerne.

Melanie Scherer (26)
Fachlehrperson ORS

Ich bin im Kanton Nidwalden aufgewachsen. Im Jahr 2017 schloss ich die Lehre als Medizinische Praxisassistentin ab. Anschliessend arbeitete ich in einem kleinen Teilzeitpensum weiter und besuchte die Berufsmatura in Sarnen. Da mich die Freude am Lernen weiterhin antrieb, schloss ich ein Jahr später die Passerelle in Luzern ab. Zu diesem Zeitpunkt standen mir alle Türen offen und ich entschied mich für die Ausbil-



merferien an der Schule Horw. Die Arbeit mit Jugendlichen fasziniert mich, da ich sie begleiten, unterstützen sowie ihre «Aha-Momente» miterleben kann. In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ, sei es beim Malen oder Backen. Ausserdem unterrichte ich den Gruppenfitnesskurs Body-

balance und spiele Badminton im BC Buochs. Es war immer mein Wunsch in Nidwalden arbeiten zu können, da es meine Heimat ist. Ich freue mich darauf, mit den Lernenden, ihren Erziehungsberechtigten und dem Team der Schule Beckenried zusammen zu arbeiten.

balance und spiele Badminton im BC Buochs. Es war immer mein Wunsch in Nidwalden arbeiten zu können, da es meine Heimat ist. Ich freue mich darauf, mit den Lernenden, ihren Erziehungsberechtigten und dem Team der Schule Beckenried zusammen zu arbeiten.

Dienstjubiläen

Kristin Würsch	35 Jahre	Musikschule
Trudi Käslin	25 Jahre	Hausdienst
Roman Heini	20 Jahre	ORS
Marcel Barmettler	15 Jahre	ORS
Sabine Ettle	10 Jahre	Schulleitung / Zyklus 1
Nadine Antener	10 Jahre	Primar / ORS

BECKENRIED TRIUMPHIERT AM «SCHOOL-DANCE-AWARD»

Der «School Dance Award» ist ein Tanz-Wettbewerb, bei welchem Schulklassen aus der ganzen Zentralschweiz ihre lang vorbereiteten Choreografien auf einer grossen Bühne aufführen. In diesem Jahr tanzten zwei Teams aus Beckenried um den «School-Dance-Award».

von Livia Zumbühl, Lena Müller und Jamie Niederberger (6b)

Im Dezember 2023 startete für uns ein grosses Projekt. Frau Businger sagte uns, dass im März in Zug der «School Dance Award» stattfinden würde. Als sie genauer erklärte, was das ist, wollten wir sofort mitmachen. Es entstand eine Gruppe von 23 Tänzer/innen. Als erstes bestimmten wir das Lied, zu dem

wir tanzen wollten. Natürlich überlegten wir uns auch einen Teamnamen, und so nannten wir uns die «Sugarboos». Später suchten wir in Gruppen einige Tanzschritte aus und Frau Businger stellte aus unseren Ideen eine Choreografie zusammen. Ausserdem konnten wir mit Frau Busin-

ger und Frau Antener sogar unsere Tanz-Outfits zusammenstellen. Nach einigen Proben besuchte uns eine professionelle Tänzerin, welche uns gute Tipps und neue Ideen gab. Die vielen Proben haben uns viel Spass gemacht, aber es wurde auch manchmal anstrengend immer dasselbe zu üben. Es lohnte sich aber! Der School Dance Award rückte immer näher. Auch eine Gruppe von Dritttörslerinnen nahm am School Dance Award teil. Trotz Anlaufschwierigkeiten entstand bei den «two directions» ein grossartiger Dance Mix mit verschiedenen Tänzen.



«Sugarboos» aus Beckenried gewinnen den Dance-Award in Zug.

Zwei Tage vor dem Dance Award hatten wir, gemeinsam mit den «two directions», unsere Hauptprobe. Auf diese grosse Probe haben wir uns besonders gefreut, aber wir waren auch ganz schön nervös. Doch es lief richtig gut und den Zuschauern hat es sichtlich gefallen.

Am Samstag, 16. März 2024 war es schliesslich so weit. Wir trafen uns in der Turnhalle um den Tanz noch einmal zu üben, dann ging es ab nach Zug. Nach dem Umziehen ging es zur Bühnenbesichtigung. Kaum angekommen, muss-

ten wir auch schon wieder weiter zum Fototermin. Danach hatten wir eine kleine Pause. Wir wurden immer nervöser. Nun war es so weit, die Moderatorin sagte uns an, dann betraten wir die Bühne. Es hat so Spass gemacht zu tanzen. Als wir fertig getanzt hatten, liefen wir von der Bühne und das Publikum applaudierte laut. Wir freuten uns sehr, dass alles klappte! Nach unserem Auftritt schauten wir noch alle anderen Gruppen, welche auch sehr coole Ideen für ihre Tänze hatten. Als dann die Örslerinnen an der Reihe waren,

liebten wir besonders mit. Am Schluss baten die Moderatorinnen alle Gruppen auf die Bühne um nochmal alle zusammen zu tanzen. Schliesslich verkündeten die Moderatorinnen die Ränge. Als sie sagten, dass die «Sugarboos» gewonnen haben, flippten wir komplett aus und stiegen auf das Podest. Unser Preis ist ein Workshop mit Curtis Burger, ein bekannter und erfolgreicher Choreograph. Die Örslerinnen verpassten mit dem vierten Platz das Podest nur knapp.

Es war ein grossartiges Projekt. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten. Bei denen die mitgetanzt haben, bei Stephanie Businger und Marc Keiser, bei Elisa Hügli, Benno Maurer und Alicia Brun, bei allen Fahrerinnen und Fans und bei allen, die uns so tolle Rückmeldungen gegeben haben.



«two directions»



Tanz «Sugarboos»



Tanz «two directions»

KinderGARTEN

Im Kindergarten ist neben dem spielerischen Lernen auch die Natur ein wichtiger Bestandteil. So hat es bei uns einen Garten, welcher von den Kindern gepflegt wird. Fast so wie es der erste Kindergarten für Kinder vorgesehen hatte.

von Fabienne Feldmann

Vor gut 180 Jahren wurde in Deutschland der erste Kindergarten gegründet. Friedrich Fröbel, ein Schüler Pestalozzis, hatte die Vision eine Betreuungsstätte für junge Kinder ausserhalb der Familien zu schaffen. Die Bezeichnung «Kindergarten» kam nicht von ungefähr: die Kinder brauchen Raum zum Wachsen und Spielen. Dabei sollten die Kinder wie Pflanzen im Garten umsorgt werden. Nebst dem Spielen und viel Bewegung sollten Kinder auch einen Garten zur Verfügung ha-

ben, in welchem sie Pflanzen beim Wachsen beobachten und pflegen konnten. Seit 1840 hat sich einiges verändert und doch ist so vieles noch da. Der Kindergarten gehört seit einigen Jahren zur Schule und im Kindergarten gilt der Lehrplan 21. Das spielerische Lernen gehört noch immer zum festen Kindergartenalltag. Weiter bewegen sich die Kinder täglich draussen und pflegen auch bei uns einen Garten. Hier haben die Kinder Aufgaben, welche mit Hilfe der Kindergartenlehrperson

durchgeführt werden. So muss erst geplant werden welche Pflanzen denn für unseren Garten geeignet sind, sind wir doch im Sommer für sechs Wochen nicht im Kindergarten. Daher fällt die Wahl auf Kartoffeln und Zwiebeln, welche wir dann im Herbst für die feinen Älpermagronen an den Waldtagen brauchen können. Doch ein Garten für Kinder braucht auch Karotten, die hat ein Junge selbst schon im Nachbargarten pflücken dürfen. Schliesslich kommen zu den Kartoffeln, Zwiebeln und Karotten auch Kürbisse dazu. So könne man dann eine feine Suppe kochen.

Nach der Planung im Kindergarten geht es in der folgenden Woche zum Garten. Der Auftrag des Nachmittags ist das Auflockern der Erde und das Jäten. Die Kinder erleben was es heisst mit einer Schaufel zu arbeiten. Schnell kommen einige ins Schwitzen und die Arbeit dauert an. Zum Erstaunen der Kinder finden sich in der Erde nicht nur Käfer und Tausendfüssler, sondern auch Spinnen. Natürlich müssen die von allen Kindern betrachtet werden, schliesslich seien auch die wichtig für den Boden. Am nächsten Tag setzen wir dann die Kartoffeln und Zwiebeln an, graben dafür Löcher und häufen die Erde an. Zum Schluss werden die Samen für die Karotten und die Kürbisse gesät und die Erde gegossen. Nun heisst es warten bis die Pflanzen zu wachsen beginnen, sie weiter pflegen und beobachten. Fast wie bei den Kindern und fast wie vor 180 Jahren.

Gemeinsam wird der Garten umgestochen.

Bild: Fabienne Feldmann



SCHULE ADE...

26 Schülerinnen und Schüler schliessen auf Ende des Schuljahres ihre obligatorische Schulzeit ab. Das Mosaik wünscht allen Schulabgängerinnen und -abgängern einen guten Start ins Berufsleben ab August 2024 mit viel Erfolg im weiteren Ausbildungsverlauf.

A Mara Murer	Laborantin EFZ
B Zita Bachschmid	Polygrafin EFZ
C Tyffen Bersier	Kauffrau EFZ
D Noemi Murer	Detailhandelsfachfrau EFZ
E Flavia Gander	Gestalterin Werbetechnik EFZ
F Gianna Ambauen	Kurzzeitgymnasium
G Lina Murer	Augenoptikerin EFZ
H Muriel Gloor	Gestalterin Werbetechnik EFZ
I Flurina Michel	Malerin EFZ
J Alex Wicki	Koch EFZ
K Laura Amstad	Detailhandelsfachfrau EFZ
L Silvia Käslin	Coiffeuse EFZ
M Maria Müller	Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität
N Anja Murer	Praktikum Fachfrau Betreuung
O Luc Ambauen	Elektroniker EFZ mit Berufsmaturität

P Joël Konrad	Elektroniker EFZ mit Berufsmaturität
Q Simon Hurschler	Strassenbauer EFZ
R Tom Gander	Elektroinstallateur EFZ
S Nico Odermatt	Forstwart EFZ
T Ben Rohrer	Elektroinstallateur EFZ
U Fabrizio Würsch	Dachdecker EFZ
V Leo Käslin	Landmaschinenmechaniker EFZ
W Simon Murer	Schreiner EFZ
X Gian Barmettler	Kaufmann EFZ
Y Nevio May	Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ mit Berufsmaturität
Z Jorin Käslin	Gärtner EFZ

Klassenlehrpersonen: Marion Henseler und Roman Heini

«ICH KANN DAS!»

Mit der Lernform des selbstorganisierten Lernens üben die Kinder auf allen Schulstufen Probleme zu lösen. Sei dies bereits im Kindergarten oder dann als Schulfach auf der Orientierungsstufe, ORS.



von Fabienne Feldmann

Die Kinder im zweiten Kindergartenjahr überlegen, was könnte ich noch lernen? Viele Dinge können sie schon, doch was wäre ein Thema, welches sie noch weiter interessiert. Ein Mädchen möchte ein Reisekissen nähen, es soll aussehen wie ein Regenbogen. Die Jungen möchten alle ein Pokémon machen, wissen aber noch nicht genau wie. Die Kindergartenkinder arbeiten gerade an der Vertragsarbeit. Dafür wählen sie ein Projekt, welches sie möglichst selbständig durchführen möchten und besprechen dann mit der Lehrperson wie sie schrittweise zum Ziel kommen. Welches Material brauche ich, was mache ich in der nächsten Stunde sind wichtige Fragen, die sich die Kinder immer

wieder stellen. Die Vertragsarbeit ist eine Form des selbstorganisierten Lernens. Mit dieser Lernform üben die Kinder Probleme zu lösen, Aufträge zu planen und Ideen zu finden. Wichtige Kompetenzen, welche die Kinder für die Zukunft rüsten.

An der Schule Beckenried wird das selbstorganisierte Lernen auf allen Stufen eingesetzt und vertieft. So brauchen die Kindergartenkinder teils noch viel Unterstützung bei der Planung, können dann aber selbständig arbeiten. Auf der Unterstufe arbeiten die Kinder nach und nach selbständig am Wochenplan, suchen sich ihr Material zusammen und arbeiten so ihre Aufträge ab. Auf der Mittelstufe erarbeiten sich die Kinder



ihre eigenen Projekte, üben die Informationsbeschaffung und vertiefen sich je nach Interesse in einem anderen Thema. Auf der ORS ist dann das selbstorganisierte Lernen, SOLE, ein eigenes Schulfach. Hier kommen nun alle bereits seit Kindergarten erlernten Kompetenzen zusammen und die Schülerinnen und Schüler planen ihre eigenen Projekte. In solch einer Stunde kann ein Mädchen ein Hörverständnis machen, ein

anderes Mädchen Französischvokabeln lernen oder zwei Jungen beschäftigen sich mit dem Wiederaufbau Deutschlands nach dem 2. Weltkrieg. Selbständig suchen sie bei Fragen ihre zuständige Lehrperson auf oder erhalten per E-Mail Rückmeldungen auf digitale Arbeiten. Neben den Planungskompetenzen üben die Jugendlichen auch Teamfähigkeit, Kommunikation und den Umgang mit Konflikten. Wichtige Kompe-

tenzen, welche dann auch in der Berufswelt gebraucht werden. Zurück im Kindergarten haben nun alle Kinder ihre Projekte beendet. Stolz zeigen sie den anderen Kindern ihr Werk. Neben den Pokémon und dem Kissen sind fünf unterschiedliche Stofftiere genäht und ein Bilderbuch gestaltet worden. Doch neben dem Produkt haben die Kinder auch viel gelernt, es brauchte Ausdauer und Durchhalten, fast wie im Berufsalltag.

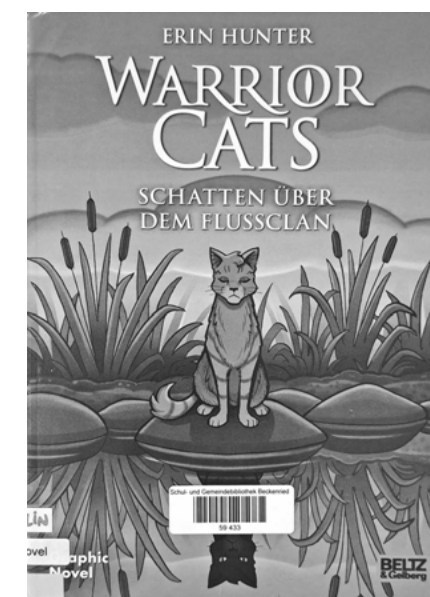
GRAPHIC NOVEL – EINE NEUE BUCHSORTE IN DER BIBLIOTHEK

von Vreni Murer

Mit der Graphic Novel ist ein neues literarisches Format entstanden, das in den letzten Jahren immer beliebter geworden ist. Anfangs für die Erwachsenen gedacht, gibt es jetzt sehr viele dieser Comic-Geschichten und -Romane für Kinder und Jugendliche.

Der Ausdruck «Graphic Novel» wurde aus dem Englischen übernommen und bedeutet «grafischer» oder «illustrierter Roman». Dabei wird eine Geschichte oder ein Roman im Comicstil und in Buchform erzählt.

Die Geschichten werden visuell dargestellt. Die Bilder sind dabei ein wesentlicher und wichtiger Teil der Erzählung. Sie erwecken die Charaktere und ihre Emotionen, die Umgebung und die Stimmung zum Leben, wie das Wort allein nicht vermögen. Die Bilder sind oft von grosser künstlerischer Aussagekraft. Graphic Novels sind auch sehr beliebt, weil sich die Texte in Grenzen halten und die Bilder für sich sprechen. So können auch ungeübte Leser einer Geschichte folgen, die kurzen Sprechblasen lesen und den Bil-



dern die wichtigen Informationen entnehmen.

Graphic Novels sind meistens länger als ein typischer Comic. Sie erzählen komplexere Geschichten, die durch ihre Zeichnungen und durch die Grafik zum Leben erweckt werden. Die Bilder sind oft detaillierter und anspruchsvoller als jene bei den traditionellen Comics. Die Künstler erzählen nicht nur eine Geschichte, sondern stellen ihre Zeichenkünste in den Mittelpunkt.

In den Graphic Novels sind oft auch Frauen und Mädchen die Heldinnen. Sie sind nicht mehr nur die Begleiterinnen der männlichen Helden. Sie werden als mutige, fantasievolle und eigenständige Persönlichkeiten dargestellt, die Probleme anpacken und lösen.

Graphic Novels sind in der letzten Zeit auch in unserer Bibliothek sehr beliebt geworden. In unserer Bibliothek finden wir Graphic Novels bei der Kinder-, Jugend- und Junge Erwachsene-Literatur. Deshalb haben wir für sie spezielle Plätze geschaffen: Für die Kinder stehen sie im Gestell unter «Kindercomics», für die Jugendlichen unter «Graphic Novels» und für die jungen Erwachsenen stehen sie als «Graphic Novels» markiert im Belletristik-Abteil. Seit dieses neue literarische Format seinen eigenen Platz hat in unserer Bibliothek, werden die Graphic Novels noch öfter ausgeliehen. Wir freuen uns, dass wir immer mehr von diesen farbigen, spannenden, grafischen Geschichten und Romane unseren Leserinnen und Lesern zur Ausleihe anbieten können.

RÜCKBLICK AUF DAS VERGANGENE KORPORATIONSJAHR UND DIE GENOSSENGEMEINDE VOM 16. MAI 2024

Mit einem Rekordaufmarsch haben die 171 Genossenbürgerinnen und -bürger ihr Interesse an der Genossenkorporation bekundet.

von Caroline Denier

Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried (FAGEB)

Die FAGEB-Kommission, welche über die grösseren und strategischen Themen im Forstbetrieb entscheidet, hatte wiederum ein intensives Jahr: Nebst der Festlegung des Jahresprogramms der Forstarbeiten in den Wäldern von Emmetten und Beckenried, dem Personalwesen, der Steuerung der Arbeitsauslastung, der Ersatzbeschaffung der Mobilseilkrananlage wurde auch intensiv über die Forststrukturen im Kanton Nidwalden beraten und mit vier Personen in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet. Diese Vorarbeiten waren nun soweit fortgeschritten, dass anlässlich der Frühlingsgenossengemeinde detailliert informiert werden und über die Aktienbeteiligung an der Forst AG Nidwalden sowie der Auflösung der FAGEB abgestimmt werden konnte. Die Beteiligung wurde von der Genossengemeinde jedoch abgelehnt. Zu gross waren die Befürchtungen vor einem Verlust der Eigenständigkeit.

Forstwirtschaft

Nach den Jahren 2021 und 2022 mit stabilen Preisen und einer guten Nachfrage nach einheimischem Holz hat es 2023 wieder einen Preisabschlag gegeben und der Druck von günstigerem Importholz hat zugenommen. Das Projekt Waldreservat Brennwald wurde intensiv mit der Genossenkorporation Emmetten und dem Amt für Wald und Naturgefahren diskutiert. Vorgesehen ist ein Teil des Brennwaldes, vor allem im unwegsamen Gelände, zu schützen, wertvolle Pflanzen und Tierarten zu erhalten und zu fördern.

Die Flurgenossenschaft Brennwaldstrasse (Sagendorf-Meinig Platz) konnte aufgelöst werden, da der Strassenabschnitt von der Politischen Gemeinde Emmetten übernommen wurde.

Alpen und Alpstrassen

Im Sommer 2023 wurden die Älpler-Familien glücklicherweise von schweren Unwettern verschont.

Die Optimierung der Wasserversorgung der Alpen waren im Bereich der Qualität und Mengen ein Thema. Die Projekte Wasserversorgung und Stromzuleitung Alp Chrüzhütte sowie Strassen-Erschliessung Stockboden-Eggenrüti konnten abgeschlossen werden. Die Sanierung der Alpstrassen geht dieses Jahr mit dem Abschnitt Wasserscheidi-Aengi weiter. Für die Erschliessung Bergplanggen müssen noch zusätzliche Auflagen erfüllt werden.

Liegenschaften

Der Umbau der ehemaligen Militäranlage Ergglen für die zivile Nutzung konnte mit den einheimischen Firmen FMO AG, FAGEB, Sassi Holzbau und der BBE AG abgeschlossen werden. Die Anlage wird jetzt von der BBE AG genutzt.

Bei der Sanierung der Alphütte Stutz wurde das Dach des Kälberstalls saniert und kleinere Revisionsarbeiten ausgeführt.

Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG (BBE AG)

Die Entschädigung für die Zaunabiegung im Bereich der Pisten wurde mit allen betroffenen Alpbewirtschaftern in einer Vereinbarung mit der BBE AG neu geregelt. Im Weiteren war der Genossenrat in verschiedenen Projekten für die Zukunft der BBE AG an vielen Diskussionen beteiligt. Als Grundeigentümer wirkt die Genossenkorporation bei der Anpassung des Touristischen Feinkonzepts Klewenalp-Stockhütte mit.

Fernwärmeheizung

Auch in diesem Jahr konnten beim bestehenden Leitungsnetz drei neue Anschlüsse realisiert werden. Nach dem positiven Entscheid an der Frühjahrsgenossengemeinde 2023 für den Ausbau der Zentrale und dem neuen Leitungsnetz ins Gebiet «Niederdorf» hat der Rat die Arbeiten intensiviert. Mit den erhaltenen Rücksendungen der unterzeichneten Verträge konnte der effektive Ausbau bestimmt werden. Zusammen mit den Planern ist der Aus-

bau der Zentrale und die 1. Etappe des Leitungsnetzes bestimmt worden. Auch deren Rentabilität hat der Genossenrat immer wieder kritisch hinterfragt. Neben den planerischen Arbeiten ist es für den Genossenrat eine zeitaufwändige Aufgabe, das Einholen der Durchleitungsrechte sicherzustellen, welche für die Baueingabe notwendig sind.

BESTÄNDIGKEIT UND WECHSEL IM GENOSSEN RAT

von Caroline Denier

Martin Ambauen als Genossenrat und Genossenvogt, Roland Käsli als Genossenkassier, Anita Baumann-Gander als Genossenträin und Monika Würsch-Käslin in der Finanzkommission wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Nach 24 Jahren als Genossenrat hat Urs Gander im Frühling 2024 seine Demission eingereicht. An seiner Stelle wurde Benno Käslin als neuer Genossenrat gewählt. Als Ersatz für Josef Käslin in der Finanzkommission wurde Dominik Käslin gewählt.



Von links: Dominik Käslin (neu), Josef Käslin, Urs Gander, Benno Käslin (neu).

Bild: Roland Käslin (Beckenried, 16.5.2024)

URS GANDER — 24 JAHRE GENOSSEN RAT

Nach über 300 Ratssitzungen und Genossengemeinden mit über 4'000 traktandierten Geschäften ist für ihn die Zeit gekommen, sich anderen Hobbys zu widmen.

von Caroline Denier

Am 18. Mai 2000 wurde Urs Gander, Ober-Ifang, als Nachfolger seines Namensvetters Urs Gander, Hundenmattli, in den Genossenrat gewählt. Genossenvogt war zu dieser Zeit Robert Murer (bis 2008) und Rolf Amstad amtierte als Genossenkassier.

Genossenschreiberin während seiner Amtszeit war Rita Niederberger-Käslin bis 2006 und seither Caroline Denier-Näpflin. Weitere Ratskollegen, die nicht mehr im Amt sind: Viktor Käslin, Herbert Murer, Hans Käslin (Vogt von 2008 bis 2016), Urs peter Käslin, Reto Amstad, Mathias Amstad, Thomas Murer, Erwin Gander.

Die Genossenkorporation war (und bleibt wahrscheinlich auch) für Urs eine Herzensangelegenheit. Sein immenses Wissen über die Grundstücke der Genossenkorporation war für seine Ratskollegen stets eine grosse Hilfe. So unter dem Motto «da müssen wir den Urs fragen», konnte Vieles beantwortet werden.

Als Verantwortlicher des Ressorts Bauwesen und Strassen hat Urs viele Strassensanierungen und Projekte begleitet. Um nur einzelne hervorzuheben, zum Beispiel Seewli, Stockboden oder die Erschliessung Wangi, welche bereits 2003 diskutiert wurde, wegen zu hohen Kosten scheiterte und im Jahr 2019 endlich realisiert werden konnte.

Oft waren es auch Gemeinschaftsprojekte mit der Politischen Gemeinde, dem Gemeindegewerk oder der BBE AG: Strassensanierung und Skitrassée Alpstubli-Röthen, Röthen-Tannibüel und Tal-Chrüzhütte. Mit der Politischen Gemeinde der Wander- und Töfsweg Bärfallen-Bergplanggen, mit dem Gemeindegewerk Wasserversorgung Matt, diverse Skitrassée.

Damit die Strassen saniert werden konnten, wurde mehrmals in den Gruben Matt und Seewli auch Kies aufbereitet. Auch da half Urs tatkräftig mit bei der Planung.

Und da wäre noch der Wärmeverbund. Der wurde beim zweiten Anlauf vor allem durch die FAGEB wieder vorangetrieben (Heinz Zieri, Peter Odermatt) und dann, wie bekannt, 2013 im Eiltempo realisiert.

Als Naturliebhaber war es für Urs auch wichtig, dass drei Waldreservate im Naswald, Oberseewli-Rietter und Stollen eingerichtet werden konnten.

Der Genossenrat wünscht Urs Gander alles Gute für die Zukunft und dass er die freie Zeit geniessen kann. Sicher wird er sich auch über den einen oder anderen Besuch in der Alphütte Ober Morschfeld freuen.

Und nun zu den Hobbys: Weiterhin sind das die Natur, Fotos, Morschfeld und Niederschlagsmessungen. Vermehrt möchte er wieder Wandern, Biken und Skitouren machen. Interessiert ist er auch an der Flora und Fauna, an grossen alten Bäumen, Felsritzzeichnungen, Höhlen und der lokalen Geschichte.

KIRCHE AUF DEM WEG — PFARREIERNEUERUNG

Das zweite Vatikanische Konzil bezeichnet die Kirche als «pilgerndes Gottesvolk». Miteinander unterwegs sein ist schön. Man lernt sich besser kennen. Gemeinschaft entsteht.

von Daniel Guillet

Genauso ging es den beiden Emmausjüngern bei ihrem Heimweg. Jesus begegnete ihnen. Sie erkannten ihn nicht. Er ging den Weg mit, liess sich Zeit für sie, hörte ihre Probleme an. Sie wiederum hörten auf die ermunternden Worte Jesu. Sie gingen aufeinander ein. Ein lebendiger Austausch entstand. Zuhause erkannten sie ihn am Brotbrechen, und sie sagten zueinander: «Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?»

Genau das ist Pfarreientwicklung: Auf Gott und aufeinander hören. So kommen wir vorwärts und sind gemeinsam unterwegs als Weggemeinschaft. Im letztjährigen Jubiläum «700 Jahre Kirchengeschichte Beckenried» wurde uns dieser lange Weg in der Vergangenheit auf eindrückliche Weise vor Augen geführt.

Jetzt sind wir eingeladen, vorwärts zu gehen. Trotz gleicher Grundbotschaft ist der spannende Weg auch in der Zukunft voller Veränderungen. Bereits drei Treffen fanden statt mit Informationen von Ruedi Beck vom Reussinstitut in Luzern, der den Prozess begleitet

und lebendigem Austausch in der Gruppe. Neue Gruppen werden daraus entstehen mit verschiedenen Bereichen, denen sie sich annehmen werden. Es geht um einen Prozess, der Zeit braucht, in die Tiefe geht und nachhaltig ist. Die Erfahrung zeigt, dass ein reiner Aktivismus meistens Frustration zur Folge hat. In der anglikanischen Kirche existiert schon längere Zeit die «Fresh-Expressions-Bewegung», wo Wachstum in kleinen vernetzten Gruppen geschieht.

An den Impulstagen in Einsiedeln Anfang Mai sprach u.a. Sr. Nathalie Becquart. Als enge Mitarbeiterin des Papstes leitet sie als Sekretärin den synodalen Prozess und beschäftigt sich mit der Frage, wie die Kirche sich erneuern soll. Ihr Referat zeigt Erneuerung in der katholischen Kirche in vielen Ländern auf eine ähnliche Weise wie in der anglikanischen Kirche. Der Austausch brachte Aufbrüche in verschiedenen Pfarreien und Klöstern der Schweiz zum Ausdruck.

Es freut mich, dass bei uns Interessierte auf diesem Weg sind mit Unterstützung des Kirchenrats.

Im Winter gibt es eine Informationsveranstaltung, wo sich weitere Interessierte melden können. Gedanken dazu finden Sie im Buch «Startup Kirche» ISBN 978-3-7655-2152-2 oder E-Book ISBN 978-3-7655-7852-6



Kirche auf dem Weg.

ABSCHIED UND NEUBEGINN: MIT DANKBARKEIT IN DIE ZUKUNFT

Mit grossem Dank verabschiedet sich der Kirchenrat von geschätzten Mitarbeitenden und einem Kirchenrats-Mitglied. Sie alle haben die Pfarrei und Kirchgemeinde über Jahre hinweg mit ihrem immensen Engagement bereichert. Während die Abgänge bedauert werden, blicken das Pfarreiteam und der Kirchenrat auch hoffnungsvoll auf neue Kräfte, welche die Zukunft mitgestalten werden.

von Simone Konrad

Neue Wege gehen: **Mirjam Christen** hat als Katechetin mit kreativen Ideen und grossem Engagement die Pfarrei bereichert. Ihre unermüdliche Quelle der Inspiration und ihr Einsatz, besonders im Religionsunterricht und bei der Erstkommunion, hinterlassen wertvolle Spuren, die von Kindern, Eltern und dem gesamten Pfarrei-Team sehr geschätzt wurden.

Ebenso **Hans Käslin**, der als allseits beliebter Sakristan 18 Jahre lang für einen reibungslosen Ablauf der Gottesdienste und eine einladende Kirche sorgte. Er war ein zentraler Ansprechpartner für viele Pfarreimitglieder und Vereine. Bei den Ministranten war er als Leiter für seine Verlässlichkeit und sein wohlwollendes Engagement sehr beliebt.

Auch **Jasmin Häcki**, die Dienstjüngste im Bunde, hat in den letz-

ten drei Jahren die Herzen der 5. und 6. Klässler mit ihrer positiven Art und ihrem Einfühlungsvermögen im Religionsunterricht gewonnen.

Nun haben sich die drei entscheidenden, neue Wege zu beschreiten. Ihre Beiträge waren vielfältig und prägend, und ihre Abwesenheit wird spürbar sein, doch das Positive, das sie geschaffen haben, wird bleiben und die neuen Mitarbeitenden begleiten. Wir wünschen ihnen von Herzen alles Gute und viel Freude und Bereicherung bei ihren zukünftigen Tätigkeiten.

Dank und Anerkennung gebührt auch Kirchenrätin **Priska Rohrer**, die nach sechs Jahren intensiver Arbeit demissioniert hat. Ihr Engagement im Kirchenrat, zunächst im Bereich Öffentlichkeit und Anlässe und anschliessend in den Ressorts Finanzen und Personal, war von unschätzbarem Wert.

Genauso ihre Zeit als Vizepräsidentin des Kirchenrates. Ihre Verlässlichkeit wurde sehr geschätzt und der Austausch im Kirchenrat, sowie die Zusammenarbeit, gestaltete Priska Rohrer stets wohlwollend, konstruktiv, sensibel und sachlich. Sie und ihre positive Art waren stets eine Bereicherung und werden uns fehlen. Wir verstehen jedoch ihren Entscheid, nach all dem Engagement den Fokus nun wieder vermehrt auf ihre privaten und beruflichen Ziele zu richten.

Der Kirchenrat und die gesamte Pfarrei danken allen von Herzen für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft nur das Beste.

Mit dem Blick zurück möchten wir auch in die Zukunft schauen. Wir freuen uns, die neuen Mitarbeitenden, die sich ab August 2024 für und in der Pfarrei engagieren,

zu begrüssen. Auch heissen wir die neue Kirchenrätin Jeannette Amstad willkommen. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Kirche Beckenried und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt dabei allen Beckenriederinnen und Beckenriedern, die Kirche

sein ermöglichen. Kirche sein bedeutet, die Werte – Mitgefühl, Gerechtigkeit, Frieden, Hoffnung, Freude, Dankbarkeit und Verantwortung – zu leben, damit sowohl individuelles Wachstum als auch sozialer Zusammenhalt gefördert werden kann. Diese grundlegenden Werte helfen, ein respektvol-

les und gerechtes Miteinander in der Gesellschaft zu schaffen und das persönliche Leben bedeutungsvoll und erfüllend zu gestalten.

So blicken wir hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft und sind bereit, gemeinsam neue Kapitel zu schreiben.

NEUES MITGLIED KIRCHENRAT JEANNETTE AMSTAD



Ich bin 1956 geboren und lebe seit jeher in Beckenried. Nach der Schule und einem jährigen Sprachaufenthalt in der Westschweiz habe ich die Lehre als kaufmännische Angestellte bei der Gemeindeverwaltung Beckenried absolviert.

Vom 1. März 1977 bis zur Pensionierung war ich bei der Gemeindeverwaltung Buochs angestellt. Während dieser Zeit habe ich verschiedene Weiterbildungen und auch die Gemeindeschreiber-Ausbildung gemacht.

In den letzten Jahren war ich als Leiterin Sozialamt tätig und seit Sommer 2020 bin ich nun pensioniert.

In meiner Freizeit war ich einige Jahre Genossenschreiberin bei der Korporation Beckenried und auch im Vorstand des Skiclub Beckenried-Klewenalp. Bei der Sport-Union Beckenried habe ich viele Jahre aktiv Volleyball gespielt. Ich interessiere mich für das Dorfleben und auch das weltweite Geschehen. Lesen und Reisen gehören ebenfalls zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

An der Gemeindeversammlung vom 24. Mai 2024 wurde ich in den Kirchenrat gewählt. Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung im Kirchenrat.

NEUE ARBEITERIN UND NEUER ARBEITER IM WEINBERG GOTTES

Alles ist im Fluss, auch die Kirche. Dazu gehört, auch Neues in Angriff zu nehmen, wie Menschen, die frisch einen Dienst antreten. Lassen wir unsere beiden Neuen selbst zu Wort kommen.



Ich, **Mariann Barmettler**, bin vor 23 Jahren mit meiner Familie von FÜRIGEN nach ENNETMOOS gezogen. Damals habe ich mich entschlossen, nebst dem Familienmanagement mit drei kleinen Kindern die 3-jährige Ausbildung als Katechetin in Angriff zu nehmen. In all den Jahren bekam ich in fast allen kirchlichen Feldern Einblick und durfte auf allen Stufen im Religionsunterricht viele freudige und beeindruckende Erlebnisse und Begegnungen machen. All die verschiedenen Schulkulturen auf dem Land, in der Stadt und den Agglomerationen haben mich sehr beeindruckt. Die Zusammenarbeit mit den

Lehrpersonen ist sehr bereichernd. Ihre Wertschätzung und Hilfe durfte ich stets erfahren. Nun bin ich mit meiner Arbeit von Luzern in den Kanton Nidwalden übersiedelt. Darum freue ich mich auf die neue Herausforderung in Beckenried, wo ich im vergangenen Schuljahr schon als Aushilfe tätig war. In meiner Freizeit bin ich immer in Bewegung. Die Kälte mag ich nicht. Darum verkürze ich, wenn möglich, den Winter und verreise einmal im Jahr in die Wärme. In der freundlichen Jahreszeit geniesse ich Europa mit dem Velo oder bin in der Bergen unterwegs.

Grüss Gott, liebe Gemeinde! Ich bin **Iván Camilo Hamann López** und wurde in einem warmen Land zwischen dem Pazifischen und dem Atlantischen Ozean geboren. Wo Kondore den Himmel beherrschen und Kolibris zwischen Mohnblumen und Orchideen herrschen. Ich komme aus dem Land der Smaragde und des Kaffees, aus Kolumbien. Dank meines Ururgrossvaters bin ich auch Deutscher, und vor einigen Jahren habe ich beschlossen, in Deutsch-



land zu leben, insbesondere in München. Ich bin einfach ein Mann des Glaubens und ein Pilger auf den Wegen des Herrn. In den letzten Jahren habe ich als Mesner in einer schönen Kirche namens St. Helena in München gearbeitet. Heute führt mich Gott dazu, als Sakristan zu dienen, von der Kirche einer heiligen Kaiserin; St. Helena zur Kirche eines anderen heiligen Kaisers; St. Heinrich. Ich werde versuchen, mein Bestes zu geben, um Gott und der Gemeinde Beckenried zu dienen. Meine Familie und ich freuen uns sehr, an diesem wunderbaren Ort ein neues Kapitel unseres Lebens zu beginnen.



Älplerkilbi 1958: Pfarrhelfer Erwin Hodel, Pfarrer Josef Betschard, Festprediger Bächli-Eduard Käslin und Kaplan Alois Dober. Bild: Archiv Jakob Christen

... «DASS BEGGRIÄD FRIÄNER DREY GEISCHTLICH BESCHÄFTIGET HED?»

Noch vor 60 Jahren gab es in unserem Dorf einen Pfarrer, einen Pfarrhelfer und einen Kaplan, alle drei zu 100 % angestellt, dies bei einer Einwohnerzahl von knapp 2000 Mitbürgerinnen und Mitbürger. Fachkräftemangel war damals noch ein Fremdwort.

von Josef Würsch

Sie als Leserin oder Leser dieser Prozentzahlen stellen sich vielleicht die Frage: Hatten diese drei geistliche Herren genügend zu tun, um ein volles Pensum zu füllen. In diesem «HESCH GWISSD» versetze ich mich in meine Schulzeit (1947–1957) zurück. Bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts gab es noch täglich um 06.00 Uhr eine Frühmesse, welche meist durch den Kaplan, der gleichzeitig Sekundarlehrer (bis 1960) mit zwei Klassen war, gehalten wurde. Da der Vorabendgottesdienst an den Wochenenden erst mit der Liturgiereform 1954–56 eingeführt wurde, konnte vor der Frühmesse sonntags ab 05.00 Uhr in drei Beichtstühlen die Beichte abgelegt werden. Die Sonntagspflichten erfüllten die Gläubigen entweder in der Frühmesse, im Kindergottesdienst oder im Amt. Nachmittags um 13.30 Uhr stand

Andacht und anschliessend Christenlehre für die Schultklassen bis zum 18. Altersjahr an. Alle Schüler erhielten von einem Geistlichen während der Woche zweimal Religionsunterricht (Katechismus und Bibelunterricht) in der Schulkasse. Ausserdem lernten die Ministranten mit dem Pfarrhelfer die lateinischen Messgebete. Während der Fastenzeit wurden jeden Sonntagabend die Fastenpredigten gehalten, gleichsam eine Christenlehre für Erwachsene. Als Vorbereitung auf die Landsgemeinde pilgerten sämtliche Pfarreien zum Landesvater nach Sachseln und zuvor die Beckenrieder zu Fuss nach Buochs. Nach der Landsgemeinde war die Landeswallfahrt nach Einsiedeln angesagt und die Bittwoche davor oder danach beinhaltete die Wallfahrten mit dem Nauen nach Gersau und zum hl. Wendelin

nach Greppen, sowie je eine Wallfahrt zu Fuss nach Emmetten und nach Ennetbürgen. Im Dorf wurden die Flur- und Bachsegnung einzeln abgehalten. Die grösste Aufmerksamkeit galt jedoch der Prozession im Dorf, der Fronleichnamsprozession. Maria Himmelfahrt, ab Mitte August riefen wieder alle drei Geistlichen der Pfarrei und sogar zwei Aushilfen vom Kapuzinerkloster Stans auf, diesen Festtag gebührend zu feiern, wiederum mit vorzüglichem Beicht hören, Vormittagsgottesdiensten, Andacht, Vesper und Predigt am Nachmittag. Wer sich all diese Aktivitäten im Kirchenjahr mit den täglichen Messen, – die Hochfeste, die Kilben, Patronatsfeste der Bruderschaften, die Steinstössmesse mit den einzelnen Alpsegnungen sind hier aus Platzgründen nicht aufgeführt – versteht, dass die Pfarrei mit drei Geistlichen, in meiner Schulzeit Pfarrer Josef Betschard, Pfarrhelfer Eduard Achermann und Kaplan Josef Gisler, gefolgt von Pfarrer Hans Aschwanden, Pfarrhelfer Erwin Hodel und Kaplan Alois Dober, nicht überbelegt war.

IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Der Kulturraum Ermitage kann auch gemietet werden.

Bild: Rainer Hummel (Ermitage, März 2015)

FESTFREUDIG, GLASKLAR MODERN: DIE NEUE ERMITAGE

1979 wurde der Beckenrieder Kulturverein Ermitage gegründet und zählt heute rund 250 Mitglieder. Dank dem Kulturraum Ermitage an der Dorfstrasse 30 belebt der aktive Verein seither das kulturelle Leben in unserem Dorf. Über die grossartige Einweihung des modernen Ermitage-Anbaus konnte man im Mosaik vom Juli 1999 folgendes lesen:

von Gerhard Amstad

Text von 1999

Dass *Los Problemlos* das Zelt füllen würden, war vorauszusehen. Dass das Fest zum 20-Jahr-Jubiläum und zur Einweihung des Anbaus zu einem Bekenntnis für neues kulturelles und gesellschaftliches Leben in einem wunderschönen Kulturraum geworden ist, muss den Vorstandsmitgliedern, aber auch den vielen Gästen verdankt werden. Die einen haben in den letzten Wochen und Monaten viel und Grossartiges geleistet, die andern nicht nur mitgefeiert, sondern auch die zwanzig Franken Eintrittsgeld bezahlt, konsumiert und die Tombola unterstützt – also ideell und finanziell ihre Sympathie zu Kultur und Kulturverein kundgetan. Das ist nicht selbstverständlich, sondern toll. Genau so toll, wie der neue An- und Umbau. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass die Gäste auch dann kommen, wenn das Jubiläum vorbei und der Alltag eingelebt ist. Damit die Ermitage noch weitere 20 Jahre Treffpunkt bleibt, damit der Kulturraum nicht zum verwaisten Schmuckstück mit grandiosem Seeblick verkommt.

EINZIGARTIGES
REIZVOLLES
MITREISSENDES
INNENDEKORATIVES
TURBULENTES
ANREGENDES
GENUSSCHAFFENDES
ERMITAGEFEST

Heute

Tat man sich anfänglich mit dem Besuch von Veranstaltungen in der Ermitage etwas schwer, konnten dank dem gelungenen Anbau und dem beharrlichen Einsatz des Kulturvereins Ermitage immer mehr Leute für Kultur begeistert werden. So gehört die Ermitage und ihr Verein zu den anerkannten Kulturinstitutionen der Region und die kulturelle Vielfalt wird von Medien entsprechend gewürdigt. Wie damals beim 20-Jahrjubiläum füllte sich der lichtdurchflutete Kulturraum mit toller Seesicht über die Jahre immer mehr und kann heute auch namhafte Kunstschaaffende engagieren. So waren die Kabarettauftritte von Renato Keiser und Fräulein Da Capo heuer ausverkauft. Der Kulturverein wird geführt von der Präsidentin Sandra Portmann (42), welche mit viel Herzblut von 7 Vorstandskolleginnen und -kollegen plus 15 Arbeitsgruppenmitgliedern unterstützt wird. Dank dem Jahresbeitrag von 30 (Einzelmitgliedschaft) oder 50 Franken (Paar) und der grosszügigen Unterstützung von Gönnern, Sponsoren, dem Amt für Kultur Nidwalden und der Gemeinde Beckenried, steht der Verein finanziell gut da. Zum Glück haben sich die damaligen, eher pessimistischen Aussichten nicht bewahrheitet und die Ermitage ist nicht zum verwaisten Schmuckstück mit grandiosem Seeblick verkommen.